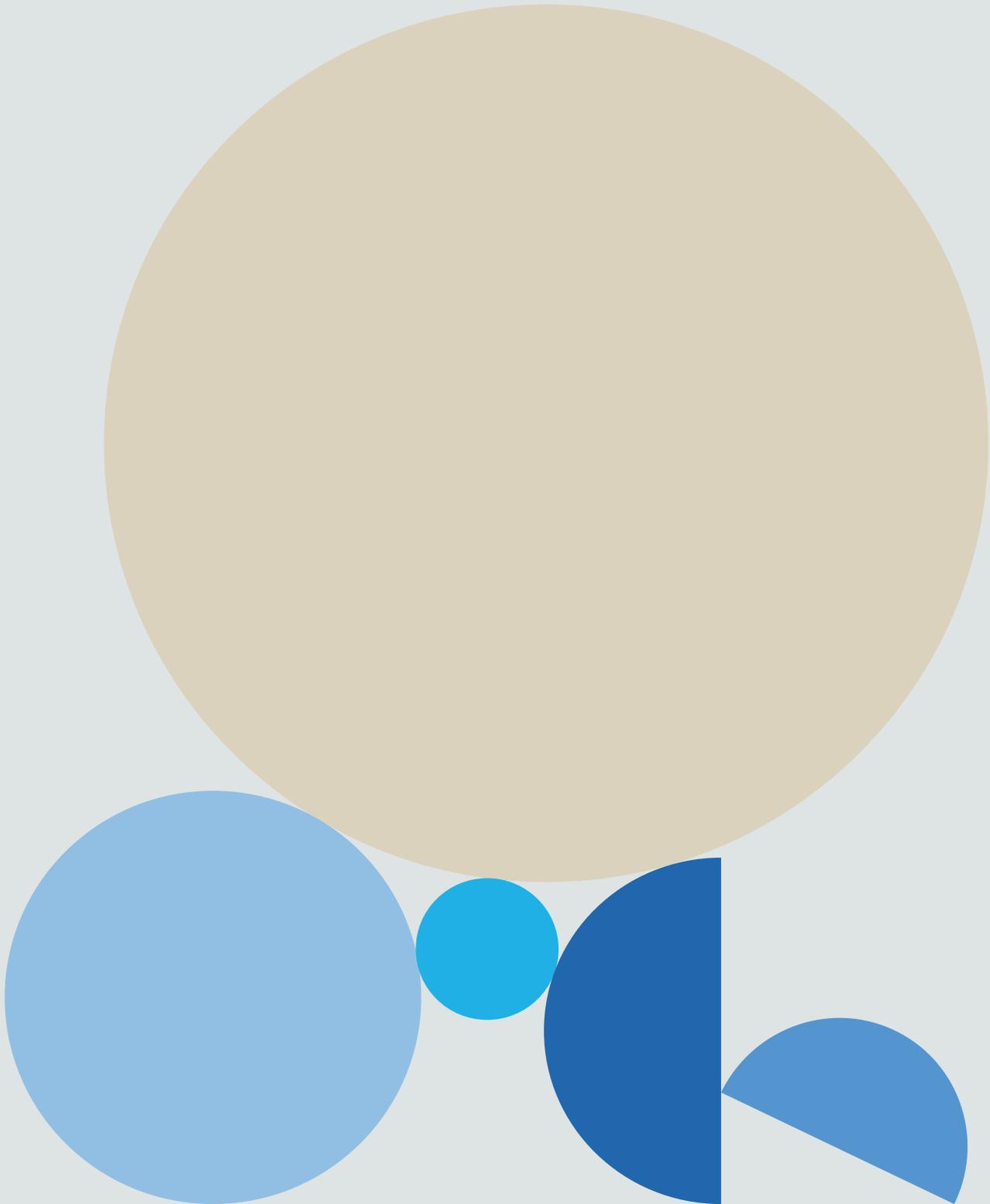


Geschäftsbericht 2024

Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft
(Deutschland)



Inhaltsverzeichnis

1. Verwaltungsgorgane der Gesellschaft	2
1.1. Aufsichtsrat	2
1.2. Vorstand	4
2. Lagebericht	5
2.1. Geschäftstätigkeit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)	5
2.2. Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland	9
2.2.1. Deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 im anhaltenden Stillstand	9
2.2.2. Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2024	10
2.3. Geschäftsverlauf der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)	12
2.4. Vorläufiger Geschäftsverlauf der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften	13
2.4.1. DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG	13
2.4.2. Real Garant Versicherung AG	15
2.4.3. DEUTSCHER HEROLD AG	15
2.4.4. Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG	16
2.4.5. Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland)	17
2.4.6. Deutscher Pensionsfonds AG	18
2.4.7. Dienstleistungsgesellschaften	19
2.5. Chancen- und Risikobericht	19
2.5.1. Risikomanagementsystem	19
2.5.2. Risikoprofil	20
2.5.3. Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen	20
2.5.4. Ausfallrisiko	20
2.5.5. Operationelle Risiken	20
2.5.6. Sonstige Risiken	21
2.5.7. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage	22
2.6. Prognosebericht	22
2.6.1. Deutschland – Ausblick 2025	22
2.6.2. Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2025	23
2.6.3. Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) – Ausblick	24
2.6.4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB	25
2.6.5. Dank an die Mitarbeiter	25
2.6.6. Vorstandserklärung	26
3. Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024	27
3.1. Bilanz zum 31.12.2024	28
3.2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	30
3.3. Anhang	31
3.3.1. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung	31
3.3.2. Angaben zur Bilanz	34
3.3.3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	41
3.3.4. Allgemeine Angaben	44
4. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	47
5. Bericht des Aufsichtsrats	51
6. Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur	53

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir verallgemeinernd das generische Maskulinum. Damit sind selbstverständlich alle gleichberechtigt angesprochen.

1. Verwaltungsorgane der Gesellschaft

1.1. Aufsichtsrat

Bettina Bornmann	Vorsitzende Group Head Planning & Performance Management Zurich Insurance Group Ltd. Zürich	bis 31.12.2024
Ralf Dieckmann*	Stellvertretender Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Zurich Gruppe Deutschland Köln	
Silvia Emrich	1. weitere stellvertretende Vorsitzende Beraterin der Zurich Gruppe	bis 25.04.2024
Claudia Backenecker	1. weitere stellvertretende Vorsitzende Finance Special Projects Director Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG Zürich	
Matthias Lüttich*	2. weiterer stellvertretender Vorsitzender Vorsitzender des Betriebsrats Rhein-Main und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Zurich Gruppe Deutschland Frankfurt am Main	
Jörg Bertogg	Chief Operating Officer Commercial Insurance Zurich Insurance Group Ltd. Zürich	seit 25.04.2024
Michael Eberhard*	Vertreter Ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Berlin	

Volker Hippler*	Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Köln und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Zurich Gruppe Deutschland Köln	
Claudia Itschner-Dorn	Head of Manager Selection Zurich Insurance Group Ltd. Zürich	
Athanasios Moulovasilis	Group Head of Life Business Management Zurich Insurance Group Ltd. Zürich	
Marc Monnier	General Counsel Insurance Solutions Zurich Insurance Company Ltd Zürich	seit 01.01.2025
Rainer Nicolas*	Head of Key Accounting Affinity Business Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main	
Constance Reschke	Chief Financial Officer Life Zurich Insurance Group Ltd. Zürich	seit 19.03.2025
Raffaella Russi	Senior Legal Counsel Zurich Insurance Company Ltd Zürich	bis 19.03.2025
Anke Thorein*	Vertreterin Ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Berlin	

*von den Mitarbeitern des Unternehmens gewählt

1.2. Vorstand

Dr. Carsten Schildknecht	Vorsitzender CEO, Governance-Funktionen (Legal/Compliance, Risk, Audit), Kommunikation, Strategie und Transformation, Marktforschung und Entwicklung
Ulrich Christmann	Privat- & Gewerbekunden
Dr. Claudia Max	Underwriting, Property & Casualty bis 31.12.2024
Horst Nussbaumer	Chief Operating Officer (Claims, Operations, IT)
Petra Riga-Müller	Commercial (Industrie- und Geschäftskunden)
Uwe Schöpe	Human Resources, Arbeitsdirektor
Peter Stockhorst	Digital Business & Partnerships
Dr. Torsten Utecht	Finanzen (ab 01.01.2025 ad interim: Underwriting, Property & Casualty)

2. Lagebericht

2.1. Geschäftstätigkeit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ist die geschäftsleitende Holding aller Versicherungs- und sonstigen Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland. Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen, die Leitung der Beteiligungsgesellschaften, der Erwerb und die Verwaltung eigenen und fremden Grundbesitzes sowie die Verwaltung eigener sonstiger Kapitalanlagen. Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten und Unternehmensverträge abschließen. Die Anteile der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) werden von der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, gehalten.

Unsere Gesellschaft hält unmittelbar und mittelbar Anteile an folgenden verbundenen Unternehmen:

- DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG
- Real Garant Versicherung AG
- DEUTSCHER HEROLD AG
- Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG
- Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland)
- Deutscher Pensionsfonds AG

Darüber hinaus werden weitere unmittelbare und mittelbare Beteiligungen an diversen Dienstleistungsgesellschaften gehalten, die im Anhang im Einzelnen aufgeführt sind.

Die Leitung der Zurich Gruppe Deutschland erfolgt zentral durch den Vorstand der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), dessen Mitglieder die Leitung ihrer Ressorts auch in den Tochtergesellschaften wahrnehmen. Die Direktionen der Zurich Gruppe Deutschland befinden sich in Frankfurt am Main und Köln.

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ist als zentraler Dienstleister und Arbeitgebergesellschaft, insbesondere im Bereich der allgemeinen Services sowie der Schaden- und Vertragsbearbeitung und als zentrale Vertriebsgesellschaft, für alle Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland tätig. Die Vertriebstätigkeit beinhaltet, neben der Unterstützung der Vermittlung des klassischen Leben- und Sachgeschäfts, auch die Vermittlung des Bank- und Fondsgeschäfts. Die Dienstleistungen gliedern sich im Geschäftsjahr in folgende Geschäftsbereiche:

Der **Geschäftsbereich Strategy, Customer and Sustainability** stellt die ganzheitliche und zukunftsorientierte Strategieumsetzung über sämtliche Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland sicher. Ziel ist es, die Zurich Gruppe Deutschland als attraktives Unternehmen für unsere Zielkunden zu positionieren und gleichzeitig die Grundlagen für eine versicherbare Zukunft in einem dynamischen Umfeld zu legen.

Wir koordinieren und setzen unternehmensweit Aktivitäten um, die dieser strategischen Ausrichtung dienen, wobei der Schwerpunkt auf der Beziehung zu unseren Kunden, dem Aspekt der Nachhaltigkeit und einer agilen Umsetzung liegt. Unsere Tätigkeit beinhaltet u.a. die Analyse von Kundenbedürfnissen und regelmäßige Kundenbefragungen, um Wahrnehmung, Ansprache und Erfahrungen entlang aller Kontaktpunkte kundenorientiert und konsistent auszurichten. Wir legen großen Wert darauf, nachhaltig im Sinne der Gesellschaft und des Unternehmens zu handeln und setzen uns entsprechende Ziele. Für die konsequente Ausrichtung auf den Kunden und eine bessere Anpassungsfähigkeit an ein dynamisches Umfeld ermöglichen und fördern wir die Zusammenarbeit in agilen, cross-funktionalen Teams.

Der **Geschäftsbereich Zurich Kundenservice (ZKS)** in Operations stellt die effiziente Bearbeitung aller Kundenanliegen im Vertragsbereich P&C und Leben für Privatkunden und kleine mittelständische Unternehmen sicher. Dies umfasst ein breites Spektrum an Aufgaben, angefangen bei der Antragsbearbeitung über unterjährige Vertragsänderungen, Inkasso, Exkasso, Mahnungen, Kündigungen, Auszahlungen, Vertragswertanfragen, rechtliche Anfragen bis hin zu telefonischen oder schriftlichen Auskünften an Vermittler, Vertriebspartner wie Deutsche Bank, Postbank und Endkunden.

Der **Geschäftsbereich Claims** stellt ein serviceorientiertes, kosteneffizientes und innovatives Schaden- und Leistungsmanagement für die Geschäftsbereiche Leben und P&C in den Geschäftssegmenten Retail (Privatkunden und kleine mittelständische Unternehmen) und Commercial (Firmen- und Industriekunden) sicher. Die Schadenabwicklung erfolgt über alle Sparten, Vertriebskanäle und Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland. Neben unseren Standorten in Köln und Frankfurt am Main sind unsere Schadenspezialisten auch vor Ort tätig und unterstützen unsere Kunden und Vertriebspartner aktiv bei der Schadenbehebung. Unser Servicenetzwerk von ausgewählten Partnern bietet unseren Kunden im Schaden- und Leistungsfall Unterstützung an, die weit über das vertragliche Versprechen hinausgeht.

Die Aufgaben des **Geschäftsbereichs IT** umfassen alle erforderlichen Leistungen zur IT-technischen und digitalen Unterstützung der Zurich Geschäftsprozesse, um deren Effizienz, Digitalisierung und Automation zu steigern. Dazu gehört die Bereitstellung integrierter Anwendungssysteme für alle Aufgabenbereiche des Versicherungskonzerns, von der Anforderungsanalyse und Konzeption neuer IT-Lösungen, über die IT-Anwendungsentwicklung, die Systemintegration und den Test, bis zur Betreuung der produktiven Anwendungen sowie ihre verfahrenstechnische Unterstützung. Weiterhin werden IT-Infrastruktur, wie Hard- und Software, Kommunikationseinrichtungen und Netzwerke, zum Betrieb aller IT-Anwendungen für den Innendienst der Gesellschaft und für Zurich Exklusivpartner zur Verfügung gestellt. Die Dienstleistungen umfassen ferner die Sicherstellung der IT-Sicherheit sowie die Anwenderunterstützung für Anwendungen, Infrastrukturen und Kommunikationseinrichtungen. Im Jahr 2024 wurden Projekte zur Verbesserung der digitalen operativen Resilienz (DORA) einschließlich des Berechtigungsmanagements (IAM) angestoßen, die sich in Umsetzung befinden.

Der **Geschäftsbereich Finance Operations** ist Dienstleister in allen Inkasso- und Exkassoangelegenheiten des Konzerns für interne und externe Stellen und wickelt tagesaktuell den Zahlungsverkehr für alle Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland ab. Finance Operations erteilt Auskünfte, übernimmt Inkasso- und Exkassonachforschungen, bearbeitet die eingehenden Prämienabrechnungen und verwaltet die Life-Depotkonten. Der Bereich ist verantwortlich für die Führung, Klärung und Überwachung der Debitorenkonten unserer Versicherungsnehmer, der Agenturen, Makler und der nicht zur Zurich Gruppe gehörenden Rückversicherungsunternehmen und Konsortialpartner.

Mit einem straffen und effizienten Debitorenmanagement erreicht Finance Operations eine Reduzierung des Außenstands und somit eine Verbesserung der Liquidität. Finance Operations liefert regelmäßig Informationen über Außenstände sowie überfällige Posten und initiiert Maßnahmen zur Reduzierung der Außenstände. Im Rahmen dieser Aufgaben findet eine enge Zusammenarbeit mit anderen Bereichen und seit Anfang 2018 mit dem Service Center Sofia, als Niederlassung in Bulgarien, statt, die zusammen einen großen Teil der In- und Exkassoaufgaben als Supportleistung erbringen. Durch diese gesellschaftsinterne Auslagerung wird eine effiziente und kostengünstige Durchführung der mit dem Zahlungsverkehr verbundenen Tätigkeiten für die Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland gewährleistet.

Der **Geschäftsbereich Investment Management** ist verantwortlich für das Management des fondsgebundenen Versicherungs- und Investmentfondsdirektgeschäfts, die Hypotheken- und Liegenschaftsverwaltung, das Immobilienmanagement sowie die Betreuung der Investmentmandate des Sicherungsvermögens.

Das Investment Management erbringt Dienstleistungen wie Prüfung, Beschaffung, Veräußerung und Vermittlung von offenen Investmentfonds sowohl für die fondsgebundene Versicherung als auch für das Investmentfondsdirektgeschäft. In diesem Zusammenhang fungiert die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als Schnittstelle und Vertragspartner zu den jeweiligen externen Produktpartnern. Zusätzlich wird umfangreiche Unterstützung für die mobilen Vertriebsorganisationen der Zurich Gruppe Deutschland erbracht, einschließlich aktueller und regelmäßiger vertriebsunterstützender Produktinformationen, Beratungen und Analysen.

Innerhalb dieses Geschäftsbereichs wird auch das Sicherungsvermögen der Lebens- und Sachversicherungsgesellschaften verwaltet. Dies umfasst die Steuerung der Asset-Allokation, die Auswahl, Überwachung und Koordination der externen Vermögensverwalter und Investmentfonds sowie das Asset Liability Management (ALM), das die Abstimmung der Kapitalanlagen in Relation zu den Verbindlichkeiten sicherstellt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Anlageziele und -strategien der Kundinnen und Kunden optimal umgesetzt werden und die finanzielle Stabilität und Rentabilität des Unternehmens gesichert sind.

Darüber hinaus übernimmt der Geschäftsbereich Investment Management die Hypotheken- und Liegenschaftsverwaltung sowie das Immobilienmanagement. Dies umfasst Vergabe, Verwaltung und Controlling der Darlehen sowie die Bewirtschaftung und den An- und Verkauf der Immobilien, die im Bestand der Zurich Gruppe Deutschland sind, auch unter Einbeziehung externer Dienstleister.

Der **Geschäftsbereich GI Technical (GIV)** ist verantwortlich für die Steuerung der Schaden-/Unfallversicherung. GIV entwickelt die Produkte für die Schaden-/Unfallversicherung, entscheidet zusammen mit den Vertriebsseinheiten, welche Risiken gezeichnet werden sollen, und managt über entsprechende Richtlinien, Prüfungen und Vorlageprozesse aktiv den Geschäftsmix des Portfolios. Dafür maßgeblich sind die Entwicklung und Umsetzung einer adäquaten Pricing- und Produktstrategie. Zudem arbeitet GIV laufend eng mit weiteren Geschäftsbereichen der Zurich Gruppe Deutschland, insbesondere den Bereichen Schaden, Administration, Finanzen, Vertrieb und Marketing sowie mit den Underwriting-Gruppenfunktionen im Head-Office und der Europagesellschaft ZIE zusammen. Diese Erkenntnisse werden dann in der Portfoliostrategie und -steuerung berücksichtigt.

Der Geschäftsbereich Life Technical besteht aus den Unternehmensbereichen Life Product Development, Corporate Life and Pensions, Experts sowie Underwriting Life. In diesen Unternehmensbereichen werden die Aktivitäten für die Entwicklung und Betreuung von Produkten und Produktangeboten für Einzel-, Gruppen- und betriebliches Altersvorsorgegeschäft zusammen mit der Risikoselektion bei Abschluss gesteuert und durchgeführt.

Der Geschäftsbereich und die gleichzeitige Querschnittsfunktion **Vertriebs- und Marktmanagement** besteht aus den Abteilungen Vertriebsqualifizierung, Marketing & Kommunikation, Lead- & Kampagnenmanagement, Vertriebsförderung Life, Vertriebsförderung P&C sowie dem Vertriebs- und Beratungssupport Life. Der neu geschaffene Bereich bündelt die Erbringung von Dienstleistungen für alle Vertriebswege sowie die Umsetzung regulatorischer Anforderungen insbesondere im Hinblick auf die vertriebliche Qualifizierung (IDD). Zudem sorgt die Zusammenführung der vertrieblichen Vermarktungs-, Aktivierungs- und Qualifizierungsangebote für ein einheitliches und abgestimmtes Angebot für die Vertriebspartner, das im Vorfeld mit u.a. den produktgebenden Einheiten im Sinne einer vertrieblichen Sinnstiftung und Umsetzbarkeit erarbeitet wird. Die operative Unterstützung durch den Angebots- und Beratungssupport unterstützt einerseits den Vertriebspartner, liefert im Gegenzug jedoch auch entscheidende Marktinformationen, die im Sinne der vertrieblichen Aktivierung und Qualifizierung wieder Verwendung finden. Eine durchgängige Kommunikation aller vertriebsrelevanten Themen in adressatengerechten Formaten stellt einen reibungslosen und zügigen Informationsfluss sicher.

Der Geschäftsbereich und die gleichzeitige Querschnittsfunktion **Vertriebsprozesse und Betriebssteuerung** besteht aus dem Bereich Vertriebsdigitalisierung & -technologie, aus den Abteilungen Vergütungs- & Vertragsservice, Prozesse & Automatisierung, Strategie, Portfolio & Governance, Vertriebscontrolling ZEP & Makler und dem Team Vertriebscontrolling Bank. Der ebenfalls neu geschaffene Bereich bündelt die Steuerung aller strategischen Projekte im Vertrieb sowie die Umsetzung regulatorischer Anforderungen. Die Neu- und Weiterentwicklung der digitalen Tools und die Planung und Aufbereitung steuerungsrelevanter Informationen zu Umsatz, Rentabilität und Budget werden als Hebel zur bestmöglichen Servicierung der Vertriebspartner eingesetzt. Darüber hinaus werden im Besonderen Prozessoptimierungen und Automatisierungen in den Fokus gestellt und Support zu Vergütungs- und Vertragsthemen geleistet.

Der **Geschäftsbereich Zurich Exklusivpartner** stellt die Ausschließlichkeitsorganisation der Zurich Gruppe Deutschland dar. Die Zurich Exklusivpartner vermitteln die Produkte der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG und der Zurich Insurance Europe AG Niederlassung für Deutschland sowie ergänzend Produkte der Deutscher Pensionsfonds AG und Produkte der Kooperationspartner. Im Jahr 2024 wurde eine Anbindung an einen Mehrfachagenten (vfm Versicherungs- & Finanzmanagement GmbH) entworfen. Die Besonderheit des Modells ist, dass Zurich Vermittler künftig zusätzlich auch Fremdverträge betreuen können, sofern der Kunde das wünscht. Dies ist ein Asset, um Gesamtkundenverbindungen zu stabilisieren. Die Zurich Exklusivpartner erhalten jedoch keinen Mehrfachstatus, sie bleiben im Status der Ausschließlichkeit. Das Geschäftsgebiet umfasst das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und ist auf die Kundensegmente Privat- und Geschäftskunden ausgerichtet. Die Organisation Zurich Exklusivpartner umfasst selbstständige hauptberufliche Vermittler nach § 84 HGB, angestellte Vermittler nach § 59 HGB sowie den angestellten organisierenden Außen- und Innendienst. Die selbstständigen Vermittler nach § 84 HGB haben Vermittlungsverträge mit den Gesellschaften Zurich Insurance Europe AG, Niederlassung für Deutschland und Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG geschlossen. Die angestellten Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sind vertraglich an die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) gebunden. Der dezentrale Außendienst und der dezentrale Innendienst sind in fünf Vertriebsdirektionen angesiedelt, die Mitarbeiter der Einheiten Organisationsbetreuung und -entwicklung sowie Agenturmanagement sind zentral in Köln angesiedelt. Der organisierende Außendienst betreut und unterstützt die Vermittler verkäuferisch und fachlich. Weitere Unterstützungsleistungen erbringen die anderen Innendienste und insbesondere die vertrieblichen Querschnittsbereiche.

Der **Geschäftsbereich Broker** ist verantwortlich für die Steuerung und den Vertriebs Erfolg der auf diesem Vertriebsweg zugeordneten Geschäftspartner. Im Rahmen der gewählten Marktbearbeitungsstrategie werden für die Geschäftspartner Produkte von Zurich angeboten und beworben. Dies gilt sowohl für Produkte aus dem Bereich General Insurance als auch für Produkte aus dem Life-Bereich. Im Bereich General Insurance liegt der Vertriebschwerpunkt auf den Produkten im KMU-Bereich für Gewerbekunden und Selbstständige. Im Bereich Life liegt der Fokus auf den Produkten der Biometrie, den fondsgebundenen Lebensversicherungen ohne Garantien und Produkten des bAV-Bereichs. Der Geschäftsführung ist zur Erfüllung dieser Aufgaben ein Team von Außendienstmitarbeitern unterstellt, die im Rahmen der Marktbearbeitungsstrategie die Geschäftspartner aktivieren und für die Produkte von Zurich begeistern. Die jeweiligen Außendienstteams betreiben sowohl ausgewählte Regionalmakler als auch Pools und Vertriebe in der gesamten Bundesrepublik. Die Mitarbeiter der Abteilung Maklerservicecenter unterstützen zentral die Vertriebspartner telefonisch und digital, sowohl fachlich als auch vertrieblich.

Der **Geschäftsbereich Digital Business & Partnerships** verantwortet die strategische Entwicklung und den weiteren Ausbau des digitalen Angebots sowie des Partner- & Kooperationsgeschäfts in der Zurich Gruppe Deutschland.

Mit wachsender Bedeutung des Digitalgeschäfts für Zurich wurde zunächst 2021 der Geschäftsbereich Direct & Digital geschaffen. 2023 folgte schließlich eine gezielte Erweiterung des Bereichs zu Digital Business & Partnerships, wodurch die Geschäftsfelder DA Direkt und Zurich Digital um Partnerships und e2e-Digitalisierung ergänzt wurden.

Der Geschäftsbereich umfasst somit diverse Funktionseinheiten: Digital Sales & Online Marketing; e2e-Digitalisierung; Product, Pricing & Analytics; Business Performance; Business Change & IT; Customer Experience; Cooperations, Partnerships & Affinity und Service Center für das Direktgeschäft. Die Standorte des Geschäftsbereichs befinden sich in Frankfurt und Köln.

Das Geschäftsfeld DA Direkt verantwortet das Direktgeschäft der Gruppe und dort die effiziente und präzise Bearbeitung aller Anliegen von Kunden und des Vertriebs im Rahmen der Angebots-, Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung von Kfz-, Sach-, Rechtsschutz-, Privathaftpflicht-, Unfall- und Krankenzusatzversicherungen für den gesamten Risikoträger. Das Leistungsspektrum umfasst ebenfalls die Entwicklung und Pflege der Kfz-, Sach-, Rechtsschutz- und Unfallprodukte für den Direktvertrieb in Deutschland sowie das betriebliche Controlling, Vertriebscontrolling und das Controlling für die Produktprofitabilität.

Das Geschäftsfeld Zurich Digital verfolgt das Ziel, für die Exklusivpartner digitale Services auf Marktniveau zu implementieren und kundenorientiert auszubauen. Mit der Weiterentwicklung der Agentur-Websites und gezielten Optimierungen von Zurich.de soll die Vertriebskraft der Partner weiter gestärkt werden.

Das Geschäftsfeld Partnerships forciert ein nachhaltiges Wachstum und die strategische Entwicklung unseres Partner- und Kooperationsgeschäfts (u.a. MediaMarktSaturn Deutschland, Digital Bancassurance). Mit individuellen und integrierten Angeboten bieten wir gemeinsam ein verbessertes Erlebnis für die Kunden unserer Kooperationspartner.

Das Geschäftsfeld e2e-Digitalisierung dient als übergreifende Initiative zur Koordination von Digitalisierungsinitiativen in der Zurich Gruppe Deutschland. Ziele sind dabei eine nachhaltige Steigerung von Effizienz sowie eine wesentliche Verbesserung digitaler Kundenerlebnisse. Dies wird insbesondere vorangetrieben durch den verstärkten Ausbau des Kundenportals und der digitalen Services sowie durch die beschleunigte Automatisierung und den Einsatz digitaler Kommunikationstechnologien.

Der **Geschäftsbereich Commercial Insurance Germany** bietet größeren Unternehmen und internationalen Konzernen maßgeschneiderte Lösungen und einen persönlichen Service. Seit der Verschmelzung der Bereiche Global Corporate und Mid-Market erbringt Commercial Insurance Germany Dienstleistungen für 38 von 40 DAX-Konzernen, bis hin zu zahlreichen Mittelständlern, um sie vor ihren Risiken im In- und Ausland zu schützen – mit einem individuellen Underwriting, einem lokalen Risk Engineering, flexiblen Wordings und einem internationalen Netzwerk. Dabei umfasst das Tätigkeitsgebiet zusätzliche Dienstleistungen im Bereich der Vertragsadministration, der Betreuung nationaler und internationaler Versicherungsprogramme sowie die Begleitung der Kunden durch geeignete Maßnahmen im Risikomanagement durch das Zurich Risk Engineering und die Gesellschaft Zurich Resilience Solutions Europe GmbH. In Deutschland werden neben sämtlichen Standardsparten auch Speziallösungen aus den Bereichen Financial- und Credit-Lines angeboten.

Der **Geschäftsbereich Bank Partner** agiert im Rahmen der exklusiven Kooperation mit der Deutschen Bank Koordinations- und Unterstützungseinheit der Zurich Gruppe. Zurich ist der exklusive Partner der Deutschen

Bank - für die beiden Marken Deutsche Bank und seit 2023 auch für die Marke Postbank - beim Vertrieb von Lebens- und Sachversicherungsprodukten für deren Privat- und Geschäftskunden in Deutschland. Der Geschäftsbereich Bank Partner besteht aus den Bereichen Außendienst, einschließlich der Direktionsbeauftragten und Vorsorgeexperten.

Der **Geschäftsbereich Finanzen** gliedert sich in die Unternehmensbereiche Rechnungswesen, Planung & Performance Management, Controlling Expenses, Aktuariat Leben, P&C Reserving, Steuern und Investmentadministration (inkl. Investmentaccounting). Innerhalb der Zurich Gruppe Deutschland erbringt der Geschäftsbereich Finanzen ein breites Spektrum an gesellschaftsübergreifenden Dienstleistungen. Hierzu zählen die Aufbereitung und Erstellung von Quartals- und Jahresabschlüssen für Gesellschaften der deutschen Zurich Gruppe, die finanzielle Planung und Steuerung der Geschäftsbereiche P&C und Leben, die bilanziellen Reservekalkulationen, Berechnung der Solvabilität sowie steuerliche Angelegenheiten jeglicher Art (inkl. der Erstellung der Steuererklärungen für Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland).

Der **Geschäftsbereich Human Resources (HR)** schafft Rahmenbedingungen, damit sich das Business auf sein Kerngeschäft konzentrieren kann. Der Bereich ist Partner in allen HR-Fragen, zu denen personalrelevante Themen und Beratung ebenso wie Governance und arbeits-/betriebsrechtliche Themen zählen.

Des Weiteren unterstützt Human Resources alle Mitarbeitenden der Zurich Gesellschaften (mit Ausnahme der rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften) in Deutschland mit HR-Dienstleistungen. Dies umfasst sowohl administrative Tätigkeiten (Führung der Personalakten, Payroll, Talent & Acquisition, Bescheinigungswesen etc.) als auch Beratung in Fragen des Arbeitsrechts, der Personal- und Organisationsentwicklung, Rekrutierung, Gehaltsfindung, Personalführung etc. Zusätzlich treibt HR den kulturellen Wandel in der Zurich Gruppe Deutschland voran und wirkt damit aktiv auf den strategischen Schwerpunkt „Erfolg durch einzigartige Zurich Kultur und höchste Mitarbeiterzufriedenheit“ ein.

2.2. Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

2.2.1. Deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 im anhaltenden Stillstand

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland wurde auch im Jahr 2024 von anhaltenden Herausforderungen geprägt und befand sich daher weiterhin in Stagnation. Globale Unsicherheiten und strukturelle Belastungen führten zu einer schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation. Die Energiepreise waren nach der Energiekrise deutlich zurückgegangen, haben sich aber oberhalb des Vor-Corona-Niveaus stabilisiert. Die verhaltene Investitionstätigkeit setzte sich weiterhin fort, während internationale Konkurrenz und eine schwächelnde Exportwirtschaft das Wachstum weiter hemmten. Geopolitische Spannungen, darunter anhaltende Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten, erhöhten die wirtschaftliche Unsicherheit und belasteten die globalen Handelsbeziehungen. Zudem wurde die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr durch innenpolitische Herausforderungen geprägt. Der Bruch der Ampelkoalition im November 2024 führte zu politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten und zahlreiche Gesetzesvorhaben wurden vorerst gestoppt. Der Klimawandel blieb eine zentrale, langfristige Herausforderung und verstärkte die Notwendigkeit eines effizienten und effektiven Klimaschutzes. Damit prägten sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Faktoren das Jahr 2024 und beeinflussten eine wirtschaftliche Erholung negativ.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts sank die Wirtschaftsleistung in Deutschland im zweiten Jahr in Folge. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 % zurück. Deutschland ist damit der einzige große EU-Mitgliedsstaat, der einen Rückgang der Wirtschaftsleistung verzeichnete. Verglichen mit dem Vor-Corona-Jahr 2019 wuchs das BIP in Deutschland 2024 lediglich um 0,3 % und ist damit im europäischen Vergleich weniger stark als in vielen anderen EU-Mitgliedsstaaten gewachsen.

Parallel dazu stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen nach aktuellen Schätzungen im Jahr 2024 deutlich an. Dem Statistischem Bundesamt folgend haben die Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2024 den Durchschnittswert der Jahre vor der Corona-Pandemie überstiegen. Besonders betroffen waren die Branchen Verkehr und Lagerei, gefolgt vom Baugewerbe, den Unternehmensdienstleistungen und dem Gastgewerbe.

Die Dienstleistungsbereiche insgesamt entwickelten sich im Jahr 2024 mit einem Plus von 0,8 % zwar positiv, zeigten jedoch ein uneinheitliches Bild. Während der Einzelhandel und Verkehrsdienstleister Zuwächse verzeichneten, mussten der Kfz- und Großhandel sowie die Gastronomie Rückgänge hinnehmen. Die Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleistungen stagnierte ebenfalls. Dagegen setzte der

Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation seinen Wachstumskurs mit einem Plus von 2,5 % fort. Auch die vom Staat geprägten Bereiche wie öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht sowie das Gesundheitswesen trugen zusammen mit einem Anstieg der Bruttowertschöpfung um 1,6 % zur positiven Entwicklung bei.

Im Verarbeitenden Gewerbe hingegen nahm die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % ab. Besonders stark betroffen waren der Maschinenbau und die Automobilindustrie, die deutlich weniger produzierten. Auch in energieintensiven Industriezweigen wie der Chemie- und Metallindustrie blieb die Produktion auf niedrigem Niveau.

Im Baugewerbe fiel der Rückgang mit 3,8 % sogar noch deutlicher aus als im Verarbeitenden Gewerbe. Hohe Baupreise und Zinsen führten dazu, dass insbesondere weniger Wohngebäude errichtet wurden. Auch das Ausbaugewerbe verzeichnete Produktionsrückgänge. Einzig der Tiefbau konnte von der Modernisierung und dem Neubau von Straßen, Bahnverkehrsstrecken und Leitungen profitieren und ein leichtes Plus erzielen.

Der deutsche Außenhandel entwickelte sich im Jahr 2024 insgesamt schwach und konnte sich trotz der positiven Entwicklung auf den deutschen Exportmärkten nicht von den Krisenjahren 2020 bis 2022 erholen. Besonders die verschlechterte preisliche Wettbewerbsfähigkeit, vor allem gegenüber China, belastete den deutschen Außenhandel. Nach vorläufigen Berechnungen sanken die Exporte im Jahr 2024 preisbereinigt um 0,2 % und die Importe preisbereinigt um 1,1 %.

Trotz eines Anstiegs der Erwerbstätigenzahl zeigte der deutsche Arbeitsmarkt 2024 zunehmend Anzeichen von Belastungen und einer nachlassenden Wachstumsdynamik, die insbesondere gegen Ende des Jahres zum Erliegen kam. Gegenüber dem Wert von 2023 verzeichnete der deutsche Arbeitsmarkt ein Wachstum von 0,2 %, was mit durchschnittlich 46,1 Millionen Erwerbstätigen abermals einen neuen Höchststand markierte. Während die Dienstleistungsbereiche ein Beschäftigungswachstum von 0,4 % verzeichneten und damit als einziger Wirtschaftsbereich zum Wachstum der Erwerbstätigen beitrug, sank die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe (-0,6 %) und im Baugewerbe (-1,1 %).

Die privaten Konsumausgaben stiegen nach aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamts nur geringfügig um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr, während die Sparquote hoch blieb. Damit liegen sie weiterhin knapp unter dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019 (-0,1 %). Ursächlich hierfür sind neben wirtschaftlicher Unsicherheit vor allem die weiterhin hohen Verbraucherpreise. Deutlich stärker als die privaten Konsumausgaben erhöhten sich im Jahr 2024 die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates mit einem Plus von 2,6 %. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die merklich gestiegenen sozialen Sachleistungen des Staates zurückzuführen. Zusätzliche Treiber waren die erhöhten Ausgaben für Gesundheit, öffentliche Verwaltung sowie Erziehung und Unterricht.

Im Jahr 2024 haben sich die Verbraucherpreise in Deutschland laut Prognose des Sachverständigenrats um 2,2 % gegenüber 2023 erhöht. Der Rückgang der Inflationsrate gegenüber den Vorjahren wurde vor allem durch sinkende Energiepreise begünstigt, die bereits seit mehreren Quartalen rückläufig waren. Die Nahrungsmittelpreise blieben jedoch weiterhin auf einem erhöhten Niveau. Trotz der moderateren Inflation belasteten diese Entwicklungen die privaten Haushalte spürbar, da die Kaufkraft angesichts der anhaltenden Unsicherheiten und der eingeschränkten Konsumbereitschaft nur begrenzt profitieren konnte.

Die globale Wirtschaft im Jahr 2024 ist weiterhin von den Nachwirkungen der Pandemie, aber vor allem von geopolitischen Spannungen geprägt. Die Energiekrise, ausgelöst durch anhaltende Konflikte, trifft auf eine fragile wirtschaftliche Erholung und verschärft bestehende Ungleichheiten sowie Umwelt- und Sicherheitsrisiken. Regierungen stehen vor der schwierigen Aufgabe, Inflationsdruck, steigende Staatsschulden und soziale Spannungen in Einklang zu bringen, während geopolitische Unsicherheiten den Handlungsspielraum einschränken. In der Eurozone zeigt sich dies besonders in einem wirtschaftlich herausfordernden Umfeld, das von anhaltender Inflation und gesellschaftlichen Spannungen geprägt ist.

2.2.2. Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2024

Das Versicherungsgeschäft wurde wie in den Vorjahren auch im Jahr 2024 maßgeblich von der steigenden Inflation beeinflusst. Gleichzeitig konnte ein moderates Beitragswachstum verzeichnet werden. Über alle Sparten hinweg rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Prognose mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen um 5,3 % auf 238,3 Mrd. EUR. Die Entwicklungen des vergangenen Jahres deuten auf eine positive Trendwende hin und werden vom GDV als „überwiegend erfreulich“ bewertet. Die „Talsole“ der vergangenen drei Jahre, bedingt durch rasante Zinsanstiege und hohe Unsicherheit, scheint überwunden.

Nach ersten Hochrechnungen des GDV verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung ein robustes Wachstum, das maßgeblich auf die Inflationsentwicklung der Vorjahre zurückzuführen ist (Steigerung der Kfz-Reparatur und Baukosten). Die Beitragseinnahmen stiegen in diesem Bereich um 7,8 % auf 92,1 Mrd. EUR, während die Versicherungsleistungen zeitgleich um 6,4 % auf 70,3 Mrd. EUR zunahmen. Damit sind die Schäden im Vergleich zum Vorjahr langsamer gestiegen als die Beitragseinnahmen, was zu einem moderat verbesserten versicherungstechnischen Gewinn von 1,9 Mrd. EUR führte. Dieses Ergebnis wird allerdings weiterhin durch die Kfz-Versicherung belastet. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) über alle Schaden- und Unfallversicherungen hinweg verbesserte sich nach Abwicklung um 0,8 Prozentpunkte auf 98 %.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 10,9 % auf 33,9 Mrd. EUR. Gleichzeitig stiegen die Aufwendungen in diesem Versicherungszweig im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 % auf 31,2 Mrd. EUR. Obwohl der Anstieg im vergangenen Jahr abgeschwächerter ausfiel als im Jahr zuvor (2023: 15,2 %), setzte sich der Trend steigender Aufwendungen weiterhin fort. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die seit mehreren Jahren steigenden Reparaturkosten zurückzuführen. Dies umfasst sowohl die Kosten für Ersatzteile als auch die Arbeitskosten. Verglichen mit dem Vorjahr sind die Preise für Ersatzteile um mehr als 6 % gestiegen.

In der Sachversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 9,3 % auf 31,9 Mrd. EUR. Zeitgleich stiegen die Aufwendungen im vergangenen Jahr deutlich um 10,0 % auf 22,8 Mrd. EUR und liegen damit weiterhin über dem Niveau von 2020 (15,4 Mrd. EUR), dem Jahr vor der Flutkatastrophe „Bernd“. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung sind die inflationsbedingt gestiegenen Preise für Baustoffe und Handwerksleistungen.

Für die Allgemeine Haftpflichtversicherung erwartet der GDV einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 8,7 Mrd. EUR. Die Aufwände stiegen in diesem Versicherungszweig um 4,5 % auf 5,5 Mrd. EUR.

Die Private Unfallversicherung verzeichnete nach ersten Berechnungen ein geringes Beitragswachstum von 1,0 % auf 6,8 Mrd. EUR, bei gleichzeitig steigenden Aufwendungen (+4,0 %).

Die Rechtsschutzversicherung erreichte im Vergleich zum Vorjahr ein stärkeres Wachstum von 5,0 % und erzielte Beitragseinnahmen in Höhe von 5,3 Mrd. EUR. Im selben Zeitraum stiegen die Aufwendungen in diesem Versicherungszweig um 7,5 %, stärker als in den meisten anderen Sparten.

Die Transport- und Luftfahrtversicherung realisierte ein Beitragsplus von 2,0 % mit gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 2,6 Mrd. EUR. Im gleichen Zeitraum stiegen die Aufwendungen in diesem Versicherungszweig um 7,0 % auf 1,5 Mrd. EUR.

Im Vergleich zum Vorjahr erreichte der Versicherungszweig der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung ein deutlich geringeres Wachstum von 1,5 % (Vorjahr: 7 %) bei gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 2,3 Mrd. EUR. Zugleich verzeichnete dieser Zweig den höchsten Anstieg der Aufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem deutlichen Plus von 20,0 % auf 1,2 Mrd. EUR.

In der Lebensversicherung (inklusive Pensionsfonds und Pensionskassen) stiegen die gebuchten Bruttobeiträge, um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 94,4 Mrd. EUR. Insgesamt verlief das vergangene Geschäftsjahr für Lebensversicherungen, Pensionskassen und -fonds besser als prognostiziert. Zwar war ein trendmäßiger Rückgang der Anzahl der Verträge zu verzeichnen, jedoch stiegen die Versicherungssummen erneut an. Laut den Ergebnissen des GDV erreichten die gebuchten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB) im Geschäftsjahr 2024 ein Wachstum von 3,1 % auf 91,83 Mrd. EUR. Dies ist vor allem auf die starke Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts zurückzuführen. Dieses stieg im Vergleich zum Vorjahr um 10,5 % an. Im Gegensatz zu den Einmalbeiträgen stiegen die laufenden Beiträge nur leicht um 0,2 % auf 64,43 Mrd. EUR. Dieser Entwicklung folgend sank der relative Anteil der laufenden Beiträge an den gesamten Beiträgen auf 70,2 % (Vorjahr: 72,1 %).

Im Jahr 2024 verzeichnete die Lebensversicherung einen um 2,9 % geringeren Neuzugang an Versicherungsverträgen mit einer Versicherungssumme in Höhe von insgesamt 328,71 Mrd. EUR, was im Gegensatz zu der Vertragsanzahl einen Anstieg von 1,9 % entsprach. Basierend auf Neugeschäftsbeiträgen ergibt sich für das Jahr 2024 ein Annual Premium Equivalent (APE) in Höhe von 9,34 Mrd. EUR (+5,0 %). Der Bestand an Hauptversicherungen in der Lebensversicherung umfasste zum 31.12.2024 80,26 Mio. Verträge und sank damit um -1,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Versicherungssumme hingegen stieg um 2,1 % auf 3.715,74 Mrd. EUR und die laufenden Beiträge für ein Jahr verringerten sich leicht um 0,1 % auf 64,70 Mrd. EUR.

Der Anteil der fondsgebundenen Versicherungen blieb mit 4,4 % in Bezug auf die Bestandsstruktur (laufender Beitrag) unverändert. Im Gegensatz dazu stiegen Rentenversicherungen als Mischformen mit Garantien leicht um 0,9 Prozentpunkte auf 26,7 %. Damit ergaben beide Versicherungsformen in Summe insgesamt 31,1 %. Die Bedeutung von Rentenversicherungen für das Neugeschäft der Lebensversicherer nahm im vergangenen Jahr erneut leicht zu. Ihr Anteil am Neugeschäft belief sich, gemessen an der Anzahl der Verträge, auf 47,9 % (Vorjahr: 46,1 %) und gemessen an den Beiträgen auf 69,1 % (Vorjahr: 67,3 %).

Der Bestand an förderfähigen Riester-Verträgen sank im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr auf 9,66 Mio. Verträge, was einem Rückgang von 3,5 % entspricht. Der laufende Beitrag des gesamten Neuzugangs an Riester-Verträgen betrug 175,63 Mio. EUR (-17,9 %) bei einer versicherten Summe von 4,04 Mrd. EUR, die ebenfalls deutlich um 13,4 % zurückging. Der GDV meldet für das vergangene Jahr 132.300 neu abgeschlossene Basisrenten-Verträge (-1,1 % im Vergleich zum Vorjahr) und einen Anstieg des laufenden Beitrags auf 511,9 Mio. EUR (+1,8 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) nach ersten Berechnungen des GDV um 0,6 % gegenüber 2023 auf 19,3 Mrd. EUR. Bei den Pensionsfonds war hingegen ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge auf ein Niveau von 0,97 Mrd. EUR (-6,2 %) zu verzeichnen. Der gesamte Neuzugang belief sich im vergangenen Jahr auf 52.100 versicherte Personen (-10,4 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang sank auf 33,99 Mio. EUR (-16,2 %), der Einmalbeitrag sank auf 0,73 Mrd. EUR (-9,7 %). Basierend auf den vorläufigen Neugeschäftsbeiträgen errechnet sich hieraus ein APE von 106,99 Mio. EUR (-11,9 %).

Auch bei den Pensionskassen zeichnen sich laut GDV, ähnlich wie bei den Pensionsfonds, rückläufige Tendenzen ab. Die gebuchten Bruttobeiträge der Pensionskassen fielen hier auf 1,82 Mrd. EUR, was einem Rückgang von 5,04 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der laufende Beitrag für ein Jahr (Haupt- und Zusatzversicherungen) ging dabei leicht zurück auf 28,62 Mio. EUR (-3,6 %). Gleichzeitig erreichten hier die entsprechenden Einmalbeiträge ein Niveau von 133,80 Mio. EUR (+3,5 %). Auf Basis dieser Neugeschäftsbeiträge ergibt sich ein APE von 43,13 Mio. EUR, was einen Rückgang von -1,4 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt (2023: 43,75 Mio. EUR).

2.3. Geschäftsverlauf der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)

Die strategische Neuausrichtung der Zurich Gruppe Deutschland wurde im Geschäftsjahr mit unvermindertem Engagement fortgesetzt und die Umsetzung des „Zielbilds 2025“ in allen Dimensionen weiterverfolgt.

Die stabilen Werte der relevanten Messgrößen bei der regelmäßig durchgeführten Mitarbeiterumfrage sind ein wichtiges Zeichen für den erfolgreichen Kulturwandel innerhalb der Zurich Gruppe.

Die Erträge aus Beteiligungen betrugen im Geschäftsjahr 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 64,7 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 903,5 Mio. EUR (Vorjahr: 886,4 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte in Höhe von 24,8 Mio. EUR vorgenommen (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR). Die übrigen Erträge und Aufwendungen, die im Wesentlichen aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen, sonstigen betrieblichen Erträgen, Provisionsaufwand, Personalaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestanden, ergaben saldiert einen Aufwand von 851,8 Mio. EUR (Vorjahr: 848,5 Mio. EUR).

Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes in Höhe von 16,3 Mio. EUR (Vorjahr: 45,8 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 16,5 Mio. EUR (Vorjahr: 50,7 Mio. EUR). Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 50,2 Mio. EUR (Vorjahr: 40,1 Mio. EUR) und den Entnahmen aus Kapitalrücklage von 483,3 Mio. EUR ergab sich damit ein Bilanzgewinn von 550,0 Mio. EUR (Vorjahr: 90,8 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme belief sich am Bilanzstichtag auf 2.105,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2.364,1 Mio. EUR). Am Bilanzstichtag betrugen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 21,3 Mio. EUR (Vorjahr: 25,0 Mio.). Das Eigenkapital unserer Gesellschaft sank im Geschäftsjahr auf 1.342,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.366,3 Mio. EUR).

Die Liquidität des Unternehmens wird laufend geprüft und die Hochrechnung monatlich aktualisiert. Es bestanden während des Geschäftsjahres jederzeit ausreichend liquide Mittel.

Die wesentlichen finanziellen Leistungskennziffern für unsere Gesellschaft sind die Erträge aus Beteiligungen und Umsatzerlöse.

	2024 EUR	2023 EUR
Erträge aus Beteiligungen	5.949.916	64.659.091
Umsatzerlöse	903.466.323	886.397.758

Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr keine wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage der Gesellschaft von Bedeutung waren.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil zu beurteilen.

2.4. Vorläufiger Geschäftsverlauf der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften

2.4.1. DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

Nach der Neuausrichtung der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG im Jahr 2019 und dem Erwerb des Insurtechs dentolo durch unsere Muttergesellschaft, die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), wurden im Jahr 2024 die Investitionen des Aktionärs in den Ausbau des Online-Geschäfts und den Aufbau neuer Geschäftsfelder konsequent fortgesetzt. Mit dem Start der Zahnzusatzversicherung im Jahr 2019, der Tierkrankenversicherung im Jahr 2021 und einer zusätzlichen Krankenzusatzversicherungssparte im Jahr 2024 konnte das Produktportfolio gezielt um ertragreiche Geschäftsfelder ergänzt werden. Damit wurde die Grundlage geschaffen, die Abhängigkeit vom Kfz-Versicherungsmarkt weiter zu verringern. Im Folgenden werden die Zahnzusatzversicherung und die im Jahr 2024 neu eingeführten Krankenzusatzversicherungssparten als Krankenzusatzversicherung zusammengefasst.

Im Berichtsjahr 2024 konnte die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG den Bestand über alle Sparten um 0,9 % auf 1.400.409 Verträge (Vorjahr: 1.387.843) ausbauen. Das Wachstum in den neuen Geschäftsfeldern überkompensierte dabei einen Bestandsrückgang im Kfz-Geschäft. Der Bestand in den Kfz-Versicherungen sank um 6,7 % auf 894.482 Verträge (Vorjahr: 958.920). In den übrigen Sparten konnte der Versicherungsbestand um 18,0 % auf 505.927 Verträge (Vorjahr: 428.922) ausgebaut werden. Wachstumstreiber waren hier der Ausbau in der Krankenzusatzversicherung von 113,7 Tsd. auf 150,7 Tsd. Verträge und in der Tierkrankenversicherung von 56,6 Tsd. auf 110,6 Tsd. Verträge.

Im Jahr 2024 konnte bei höheren Durchschnittsbeiträgen im Bestand der gebuchte Bruttobeitrag auf 342,8 Mio. EUR ausgebaut werden, was einem deutlichen Anstieg von 11,0 % entspricht.

Hervorzuheben ist der erhebliche Beitragszuwachs in den Bereichen Krankenzusatz- mit 43,3 Mio. EUR (Vorjahr 30,9 Mio. EUR) und Tierkrankenversicherung mit 33,1 Mio. EUR (Vorjahr 13,2 Mio. EUR).

Von den insgesamt 342,8 Mio. EUR gebuchtem Bruttobeitrag entfielen 247,8 Mio. EUR (72,3 %) auf die Kraftfahrtversicherung und 95,0 Mio. EUR (27,7 %) auf die übrigen Sparten. Der Anteil der auf die Schadenquote bezogenen profitableren übrigen Sparten konnte somit gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden (Vorjahr: 20,4 %).

Im Jahr 2024 konnte eine Reduzierung der Brutto- und Nettoschadenquote im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 83,4 % im Vorjahr auf 81,4 % (brutto von 83,8 % im Vorjahr auf 77,3 %). Positiv wirkte der höhere Anteil des Geschäfts außerhalb von Kfz in Verbindung mit den hier niedrigeren Brutto- und Nettoschadenquoten. Zudem konnten innerhalb der Kfz-Kasko-Sparten Verbesserungen bei der Brutto- und Nettoschadenquote erreicht werden. Treiber waren hier eine gegenüber dem Vorjahr geringere Belastung aus den Elementarschäden und eine Verbesserung in der sonstigen Geschäftsjahresschadenentwicklung.

Die Nettokostenquote bezogen auf Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sank von 42,5 % im Vorjahr auf 38,3 % – die Kostenquote lag damit weiterhin auf einem erhöhten Niveau. Neben der Beeinflussung durch Inflationseffekte wurden weiter gezielte Investitionen im Rahmen der Neuausrichtung des Unternehmens und zur Neugeschäftsgewinnung – v. a. zum Ausbau des Krankenzusatz- und Tierkrankengeschäfts – getätigt. Die Investitionen in den Ausbau der neuen Geschäftsfelder führen zu im Direktvertrieb marktüblichen Anfangsverlusten, die sich jedoch durch zukünftig erwartete Ergebnisbeiträge der neuen Sparten annahmegemäß aus Gesamtunternehmenssicht rechnen. Durch diese Investitionen soll langfristig die Ertragskraft des Unternehmens gesteigert werden.

In den Sparten der Kraftfahrtversicherung konnte das Unternehmen durch höhere Durchschnittsbeiträge trotz Rückgang bei den Vertragsstückzahlen insgesamt ein Beitragswachstum von 0,9 % auf 247,8 Mio. EUR verzeichnen.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag leicht um 0,1 % auf 156,0 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 87,9 % im Vorjahr auf 97 % im Jahr 2024; dies vor allem inflationsgetrieben. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,7 Mio. EUR schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 2,6 Mio. EUR ab.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Kraftfahrzeug-Vollversicherung stieg um 1,2 % auf 73,0 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 119,7 % im Vorjahr auf 107,6 % im Jahr 2024. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Verlust von 6,1 Mio. EUR ab. Es erfolgte keine Änderung der Schwankungsrückstellung.

In der Kraftfahrzeug-Teilversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 7,6 % auf 18,8 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 97,1 % im Vorjahr auf 88,3 %. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Verlust von 1,7 Mio. EUR ab. Es erfolgte keine Änderung der Schwankungsrückstellung.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Krankenzusatzversicherung lag bei 43,3 Mio. EUR. Damit konnte ein erheblicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 40,1 % erreicht und die Abhängigkeit von den Kraftfahrtsparten weiter reduziert werden. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung lag bei 55,7 % (Vorjahr: 47,4 %). In Zusammenhang mit den geplanten Investitionen in den Bestandsausbau weist die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust von 5,7 Mio. EUR aus.

In der Sachversicherung (Hausrat, Wohngebäude, Glas, Tierkranken) stieg der gebuchte Bruttobeitrag durch den Ausbau der Tierkrankenversicherung sehr stark um 114,2 % auf 37,3 Mio. EUR; dies ebenfalls einhergehend mit dem Ziel, den Bestand außerhalb der Kraftfahrtsparten zu stärken. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 57,6 % im Vorjahr auf 55,7 %. Insgesamt schloss der Sachversicherungszweig aufgrund der geplanten Anlaufkosten für den Bestandsaufbau Tierkrankenversicherung mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 17,1 Mio. EUR.

In der Rechtsschutzversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 0,2 % auf 6,5 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 47,5 % im Vorjahr auf 81,6 %; dies stark getrieben durch einen geringeren Abwicklungsgewinn. Die Sparte schloss nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. EUR netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 0,1 Mio. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 1,0 % auf 4,2 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 46,2 % im Vorjahr auf 60,4 %; dies u. a. getrieben durch einen geringeren Abwicklungsgewinn. Der versicherungstechnische Ertrag betrug 1,0 Tsd. EUR.

In der Unfallversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 3,9 % auf 2,8 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 39,2 % im Vorjahr auf 14,2 %. Der versicherungstechnische Gewinn lag bei 1,0 Mio. EUR.

In der Verkehrs-Service-Versicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 13,3 % auf 1,0 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 135,4 % im Vorjahr auf 158,9 %. Der versicherungstechnische Verlust betrug 0,9 Mio. EUR.

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten stieg im Jahr 2024 von 242,1 Mio. EUR auf 266,7 Mio. EUR. Die stillen Nettolasten sanken von 21,4 Mio. EUR auf 17,3 Mio. EUR.

Die Nettokapitalanlageerträge lagen 2024 bei 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) und führten zu einer Nettoverzinsung von 1,33 % (Vorjahr: 1,36 %). Die realisierten Gewinne lagen 2024 bei 876 Tsd. EUR nach 30 Tsd. EUR im Vorjahr. Der Anstieg der realisierten Gewinne im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine Umschichtung der Inhaberschuldverschreibungen aufgrund einer Anpassung der Asset Allokation zurückzuführen. Im Geschäftsjahr wurde eine Abschreibung auf den Wertpapierspezialfonds durchgeführt, wohingegen im Vorjahr eine Zuschreibung auf diesen erfolgte.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Verlust von 38,5 Mio. EUR (Vorjahr: 44,8 Mio. EUR). Das Ergebnis beinhaltet den Ertrag aus der Veränderung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 53 Tsd. EUR (Vorjahr: Aufwand 516 Tsd. EUR). Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,5 Mio. EUR (Vorjahr: 11,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 27,9 Mio. EUR (Vorjahr: 33,7 Mio. EUR). Im Rahmen unseres

Investitionsprogramms und der direkten Kostenwirkung nach HGB hat das Unternehmen bereits einen Verlust in der Ergebnisplanung des Geschäftsjahres 2024 berücksichtigt. Einhergehend mit dem beschleunigten Beitragswachstum sind die Anlaufverluste in Verbindung mit dem Vertrieb der neuen Produkte gestiegen. Zusätzlich belastend wirkten vor allem der marktweite inflationsbedingte Anstieg der Schadendurchschnitte und höhere Aufwände aus Elementarschäden in der Kraftfahrtversicherung.

Das nicht versicherungstechnische Ergebnis verzeichnete einen Verlust von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Eine wesentliche Ursache für den Anstieg der Aufwände gegenüber dem Vorjahr sind gestiegene Belastungen für Dienstleistungen aus der Zurich Gruppe. Das außerordentliche Ergebnis betrug 25,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR). Es steht vor allem in Verbindung mit einem ertragswirksamen gewährten Zuschuss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland). Zudem sind im außerordentlichen Ergebnis Aufwendungen aus dem aufgelegten Restrukturierungsprojekt enthalten. In den sonstigen Steuern entstand ein Aufwand von 368 Tsd. EUR (Vorjahr: Ertrag 59 Tsd. EUR). Damit ergab sich ein Jahresergebnis vor Verlustübernahme von 7,9 Mio. EUR (Vorjahr: Verlustübernahme 38,4 Mio. EUR).

Das Jahresergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übernommen.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 2,9 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr in die gesetzliche Gewinnrücklage überführt.

2.4.2. Real Garant Versicherung AG

Im Geschäftsjahr betragen die Vertragseingänge 550.174 Stück und sind um 72.248 Stück (15,1 %) gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Prämien haben sich um 50.559 Tsd. EUR (+18,9 %) von 267.674 Tsd. EUR auf 318.233 Tsd. EUR erhöht.

Die Schadenquote Brutto beträgt 73,1 % und lag sowohl über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 69,1 %) als auch über den Erwartungen. Die Erhöhung der Schadenquote ist auf die Steigerung der Schadenquoten in den Kernmärkten Deutschland, Österreich, Spanien und Benelux zurückzuführen. Bei der Entwicklung der Schadensquote hat sowohl die Inflation als auch die steigende Frequenz negativ bemerkbar gemacht. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die sich auf 50.305 Tsd. EUR (Vorjahr: 39.602 Tsd. EUR) erhöhten, sind im Wesentlichen aufgrund der geplanten höheren Provisions- sowie Personalaufwendungen angestiegen. Die Kostenquote Brutto hat sich von 18,1 % im Vorjahr auf 19,4 % erhöht.

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. betrug -10.543 Tsd. EUR (Vorjahr: -3.823 Tsd. EUR).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen um 19,8 % auf 3.020 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.522 Tsd. EUR).

Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen betrug 1,18 % (Vorjahr: 0,46 %).

Das Ergebnis vor Gewinnabführung weist einen negativen Saldo von -14.055 Tsd. EUR (Vorjahr: -3.840 Tsd. EUR) aus.

Der Jahresfehlbetrag wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übernommen.

2.4.3. DEUTSCHER HEROLD AG

Die Erträge aus Dividendenausschüttungen beliefen sich auf 6,2 Tsd. EUR (Vorjahr: 8,8 Tsd. EUR). Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages wurden im Geschäftsjahr von der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG 12,8 Mio. EUR (Vorjahr: 62,0 Mio. EUR) und von der Zurich Life Legacy Versicherung AG 18,2 Mio. EUR (Vorjahr: 68,7 Mio. EUR) vereinnahmt. Die übrigen Erträge und Aufwendungen ergaben saldiert einen Ertrag von 11,7 Mio. EUR (Vorjahr: Ertrag von 5,6 Mio. EUR).

Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: Steueraufwand 27,6 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 41,3 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresüberschuss 108,7 Mio. EUR). Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 109,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) ergab sich damit ein Bilanzgewinn von 150,9 Mio. EUR (Vorjahr: 109,6 Mio. EUR).

2.4.4. Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG

Der Jahresbeitrag des Neugeschäfts, inkl. Einmalbeiträgen, fiel im Geschäftsjahr erwartungsgemäß um 28,6 % auf 467,5 Mio. EUR (Vorjahr: 655,0 Mio. EUR). Der Neugeschäftsbeitrag aus laufendem Beitrag blieb in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Er stieg von 225,3 Mio. EUR auf 225,7 Mio. EUR. Die Höhe der Einmalbeiträge ist auf 241,8 Mio. EUR (Vorjahr: 429,7 Mio. EUR) gesunken. Der Rückgang begründet sich im Wesentlichen mit dem Fortfall des Kapitalisierungsgeschäfts mit verbundenen Unternehmen (Vorjahr: 215,0 Mio. EUR).

Gemessen in Beitragssumme erreichte der Neuzugang 4,5 Mrd. EUR (Vorjahr: 4,7 Mrd. EUR). Das Neugeschäft der betrieblichen Altersversorgung ist darin mit einer Beitragssumme von 904,5 Mio. EUR (Vorjahr: 976,6 Mio. EUR) enthalten.

Der durchschnittliche Jahresbeitrag des Neugeschäfts bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung stieg von 2.464 EUR im Vorjahr auf 2.494 EUR pro Vertrag.

Der Anteil der fondsgebundenen Rentenversicherungen am Neuzugang betrug, gemessen an den laufenden Beiträgen für ein Jahr, 91,3 %. Rentenversicherungen, einschließlich Berufsunfähigkeitsversicherungen, waren mit 7,4 %, Kapitalversicherungen mit 0,5 % und Risikoversicherungen mit 0,8 % am Neugeschäft beteiligt.

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen umfasste zum Ende des Geschäftsjahres 1.959 Tsd. Verträge EUR (Vorjahr: 2.009 Tsd.) mit einer Versicherungssumme von 87,3 Mrd. EUR (Vorjahr: 86,7 Mrd. EUR), was einem summenbezogenen Bestandszuwachs von 0,7 % entspricht. Davon entfielen auf die betriebliche Altersversorgung 244 Tsd. Verträge mit einer Versicherungssumme von 8,6 Mrd. EUR. Gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr wuchs der Gesamtbestand um 0,6 % auf 1.930,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1.919,6 Mio. EUR).

Der vorzeitige Abgang – die Summe aus Rückkäufen, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige Abgänge, ermittelt anhand des laufenden Beitrags für ein Jahr – belief sich im Jahr 2024 auf 115,3 Mio. EUR (Vorjahr: 105,5 Mio. EUR); gemessen am mittleren laufenden Beitrag für ein Jahr sind das 6,0 % (Vorjahr: 5,5 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 2,2 Mrd. EUR nach 2,3 Mrd. EUR im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang von 6,7 % gegenüber dem Vorjahr. In den Beiträgen des Geschäftsjahres sind keine Einmalbeiträge in Höhe aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen enthalten (Vorjahr: 215,0 Mio. EUR).

Die gesamten verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen im Berichtsjahr 2,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 2,2 Mrd. EUR). Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sanken auf 7,0 Mio. EUR (Vorjahr: 8,9 Mio. EUR).

Die Leistungen für die Kunden setzen sich aus den Auszahlungen des Geschäftsjahres und der Veränderung der Leistungsverpflichtungen zusammen. Die Auszahlungen umfassen die Aufwendungen für Todesfälle, Abläufe, Rückkäufe und Rentenleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,6 Mrd. EUR) und die ausgezahlten Überschussanteile mit 139,0 Mio. EUR (Vorjahr: 123,5 Mio. EUR). Die Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungskunden stiegen im Geschäftsjahr auf 28,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 26,7 Mrd. EUR). Von der gesamten Veränderung der Leistungsverpflichtungen von 2,0 Mrd. EUR sind 1,9 Mrd. EUR auf Kursgewinne im Bereich der fondsgebundenen Versicherungen zurückzuführen.

Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts steigt der Abschlusskostensatz auf 6,3 % (Vorjahr: 6,0 %); die Abschlusskosten absolut gingen von 285,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 283,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr zurück.

Der Verwaltungskostensatz in Bezug auf die gebuchten Bruttobeiträge bleibt wie im Vorjahr bei 3,0 %. Absolut betrachtet, sind die Verwaltungsaufwendungen von 69,8 Mio. EUR auf 64,7 Mio. EUR gefallen.

Der Saldo, zuzüglich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Bruttodeckungsrückstellung, betrug im Geschäftsjahr 6,3 Mio. EUR (Vorjahr: 12,5 Mio. EUR).

Die laufenden Kapitalerträge lagen 2024 bei 265,3 Mio. EUR (Vorjahr: 195,5 Mio. EUR). Die Nettoverluste aus den Abgängen von Vermögenswerten beliefen sich auf 11,1 Mio. EUR (Vorjahr: 15,6 Mio. EUR Nettogewinne).

Die Nettoabschreibungen unter Berücksichtigung der Zuschreibungen betragen 48,1 Mio. EUR (Vorjahr: 31,5 Mio. EUR). Insgesamt erhöhte sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtsjahr von 154,6 Mio. EUR auf 172,7 Mio. EUR. Das Kapitalanlageergebnis wurde im Geschäftsjahr insbesondere durch höhere Ausschüttungen aus Spezialfonds und durch Nettoverluste aus den Abgängen von Investmentanteilen beeinflusst. Im Geschäftsjahr wurden zudem Abschreibungen auf einen Wertpapier- und den

Immobilienfondsspezialfonds durchgeführt, wohingegen im Vorjahr eine Zuschreibung auf einen Wertpapierspezialfonds und eine Abschreibung auf den Immobilienfondsspezialfonds erfolgten.

Die Nettoverzinsung lag bei 2,0 %. Gerechnet über die letzten drei Geschäftsjahre ergab sich bei dieser Kennziffer ein durchschnittlicher Wert von 2,1 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung lag bei 2,7 %.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Rohüberschuss in Höhe von 213,2 Mio. EUR (Vorjahr: 264,0 Mio. EUR). Der Rückgang des Rohüberschusses ist vor allem auf einen Sondereffekt im Vorjahr zurückzuführen. Vom Rohüberschuss des Vorjahres entfiel ein erheblicher Anteil auf einmalige steuerliche Erträge. Bereinigt um diesen Effekt, wäre der Rohüberschuss im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Vom Rohüberschuss wurden den Versicherungsnehmern 119,4 Mio. EUR (Vorjahr: 111,2 Mio. EUR) als Direktgutschrift gutgeschrieben und 81,0 Mio. EUR (Vorjahr: 90,8 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

Mit dem anhaltenden Anstieg des Zinsniveaus und den sich daraus ergebenden besseren Möglichkeiten zur Neu- und Wiederanlage erwarten wir trotz der noch bestehenden stillen Lasten künftig eine höhere laufende Verzinsung der Kapitalanlagen. Dies bietet Spielraum für eine langfristig höhere Überschussbeteiligung. Die Gesellschaft hat sich entschieden, das Niveau der Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2025 gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte zu erhöhen.

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde im Geschäftsjahr auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der Gesellschaft als abführendem Unternehmen und der DEUTSCHER HEROLD AG als empfangendem Unternehmen das Ergebnis von 12,8 Mio. EUR (Vorjahr: 62,0 Mio. EUR) abgeführt.

2.4.5. Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland)

Die Gesellschaft verwaltet einen geschlossenen Bestand und verzeichnet somit grundsätzlich kein echtes Neugeschäft. Der Jahresbeitrag des Neugeschäfts inkl. Einmalbeiträgen lag im Geschäftsjahr bei 61,7 Mio. EUR (Vorjahr: 64,2 Mio. EUR). Er ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung von Versicherungssummen/Dynamiken bzw. aus Einmalbeiträgen aus dem fremdgeführten Konsortialgeschäft. Der Neugeschäftsbeitrag aus laufendem Beitrag lag dabei bei 11,9 Mio. EUR (Vorjahr: 12,8 Mio. EUR); der Anteil aus Einmalbeiträgen lag bei 49,8 Mio. EUR (Vorjahr: 51,4 Mio. EUR).

Gemessen in Beitragssumme erreichte der Neuzugang 183,0 Mio. EUR (Vorjahr: 195,3 Mio. EUR). Das Neugeschäft der betrieblichen Altersversorgung ist darin mit einer Beitragssumme von 53,9 Mio. EUR (Vorjahr: 54,1 Mio. EUR) enthalten.

Der Neuzugang gemessen an den laufenden Beiträgen für ein Jahr entfällt zu 58,2 % auf Rentenversicherungen einschließlich Berufsunfähigkeitsversicherungen und zu 33,1 % auf Kapitalversicherungen. Risikoversicherungen waren mit 0,2 %, fondsgebundene Versicherungen mit 0,1 % und Kollektivversicherungen mit 8,4 % am Neugeschäft beteiligt.

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen umfasste zum Ende des Geschäftsjahres 583 Tsd. Verträge (Vorjahr: 628 Tsd. Verträge) mit einer Versicherungssumme von 18,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 19,7 Mrd. EUR), was einem summenbezogenen Bestandsrückgang von 7,5 % entspricht. Davon entfielen auf die betriebliche Altersversorgung 189 Tsd. Verträge mit einer Versicherungssumme von 4,5 Mrd. EUR. Der laufende Beitrag für ein Jahr betrug im Bestand 483,6 Mio. EUR (Vorjahr: 532,3 Mio. EUR).

Der vorzeitige Abgang – die Summe aus Rückkäufen, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige Abgänge, ermittelt anhand des laufenden Beitrags für ein Jahr – belief sich im Jahr 2024 auf 16,9 Mio. EUR (Vorjahr: 17,5 Mio. EUR); gemessen am mittleren laufenden Beitrag für ein Jahr sind das 3,3 % (Vorjahr: 3,3 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 556,4 Mio. EUR nach 608,0 Mio. EUR im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang von 8,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Die gesamten verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen im Berichtsjahr 541,7 Mio. EUR (Vorjahr: 581,9 Mio. EUR). Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung lagen bei 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR).

Die Leistungen für unsere Kunden setzen sich aus den Auszahlungen des Geschäftsjahres und der Veränderung der Leistungsverpflichtungen zusammen. Die Auszahlungen umfassen die Aufwendungen für Todesfälle, Abläufe, Rückkäufe und Rentenleistungen mit 1.670,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.669,6 Mio. EUR) und die

ausgezählten Überschussanteile mit 107,0 Mio. EUR (Vorjahr: 106,8 Mio. EUR). Die Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden betragen zum Ende des Geschäftsjahres 18.493,3 Mio. EUR (Vorjahr: 19.402,6 Mio. EUR).

Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts sank der Abschlusskostensatz auf 5,3 % (Vorjahr: 6,0 %); die Abschlusskosten absolut gingen von 11,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr zurück.

Der Verwaltungskostensatz in Bezug auf die gebuchten Bruttobeiträge stieg von 3,0 % auf 4,3 %. Absolut betrachtet sind die Verwaltungsaufwendungen von 18,0 Mio. EUR auf 23,9 Mio. EUR gestiegen. Die Steigerung resultiert überwiegend aus der notwendigen Stabilisierung und Vorbereitung der alten Bestandsysteme zur Erneuerung.

Der Saldo zuzüglich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr –9,0 Mio. EUR (Vorjahr: –12,2 Mio. EUR).

Die laufenden Kapitalerträge lagen 2024 bei 525,5 Mio. EUR (Vorjahr: 503,4 Mio. EUR). Die Nettoverluste aus den Abgängen von Vermögenswerten beliefen sich auf 109,2 Mio. EUR (Vorjahr Nettogewinne: 169,2 Mio. EUR).

Die Nettoabschreibungen unter Berücksichtigung der Zuschreibungen betragen 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 95,9 Mio. EUR). Insgesamt verminderte sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtsjahr von 543,8 Mio. EUR auf 387,6 Mio. EUR.

Die Nettoverzinsung lag bei 2,0 %, die laufende Durchschnittsverzinsung lag bei 2,6 %.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Rohüberschuss in Höhe von 92,0 Mio. EUR (Vorjahr: 239,1 Mio. EUR). Vom Rohüberschuss wurden den Versicherungsnehmern 23,8 Mio. EUR (Vorjahr: 19,6 Mio. EUR) als Direktgutschrift gutgeschrieben und 50,0 Mio. EUR (Vorjahr: 147,1 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

Mit der Übernahme eines großen Teils des traditionellen Lebensversicherungsportfolios von der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung Aktiengesellschaft hat die Gesellschaft einen hohen Anteil an ungebundener Rückstellung für Beitragsrückerstattung übertragen bekommen. Zudem erwarten wir wegen der höheren laufenden Verzinsung der Kapitalanlagen in Verbindung mit der Auflösung der Zinszusatzreserve künftig ein nachhaltig besseres Kapitalanlageergebnis. Dies bietet Spielraum für eine langfristig höhere Überschussbeteiligung. Die Gesellschaft hat sich entschieden, das Niveau der Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2025 gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % zu erhöhen.

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde im Geschäftsjahr aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der Gesellschaft als abführendem Unternehmen und der DEUTSCHER HEROLD AG als empfangendem Unternehmen ein Betrag von 18,2 Mio. EUR abgeführt. Der Gewinnvortrag in Höhe von 1.782.850 EUR aus dem Jahr 2023 wurde der gesetzlichen Rücklage zugeführt. Nach Gewinnabführung und Zuführung der gesetzlichen Rücklage endet das Geschäftsjahr mit einem Bilanzgewinn von 0 EUR.

2.4.6. Deutscher Pensionsfonds AG

Die Geschäftstätigkeit der Deutscher Pensionsfonds AG umfasste im Geschäftsjahr sowohl beitragsbezogene als auch leistungsbezogene Pensionspläne.

Im Berichtsjahr 2024 wurden ausschließlich Verträge für die Übertragungen von Pensionsverpflichtungen ohne versicherungsförmige Garantien gemäß den Pensionsplänen 8, 9 und 11 abgeschlossen. Die Einmalbeiträge für diese leistungsbezogenen Pensionspläne beliefen sich auf 21,6 Mio. EUR (Vorjahr: 33,4 Mio. EUR).

Neben den Beiträgen für leistungsbezogene Pensionspläne wurden zudem 268,3 Tsd. EUR (Vorjahr: 280,0 Tsd. EUR) für beitragsbezogene Pensionspläne vereinnahmt. Insgesamt belaufen sich die gebuchten und verdienten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 21,9 Mio. EUR (Vorjahr: 33,6 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wurden 129,8 Mio. EUR (Vorjahr: 127,4 Mio. EUR) an Leistungen an die Versorgungsberechtigten ausgezahlt. Davon entfielen 129,4 Mio. EUR (Vorjahr: 127,0 Mio. EUR) auf leistungsbezogene Pensionspläne, womit erwartungsgemäß ein gleichbleibendes Niveau erhalten bleibt.

Im Geschäftsjahr 2024 sind die Abschlussaufwendungen auf 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR) gesunken. Bezogen auf die Beitragssumme stieg der Abschlusskostensatz auf 6,5 % (Vorjahr: 4,9 %).

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr mit 1,2 Mio. EUR unverändert geblieben. Der Verwaltungskostensatz in Bezug auf die gebuchten Bruttobeiträge stieg im Vergleich zum Vorjahr von 3,5% auf 5,4 %.

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten ohne die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stieg per ultimo 2024 auf 20,4 Mio. EUR (Vorjahr: 20,3 Mio. EUR).

Die Nettoerträge aus diesem Bestand stiegen im Geschäftsjahr auf 394,9 Tsd. EUR nach 353,5 Tsd. EUR im Vorjahr. Die Nettoverzinsung betrug 1,9 % (Vorjahr: 1,7 %).

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresüberschuss von 305.288 EUR (Vorjahr: 257.855 EUR). Nach Einstellung von 15.264 EUR in die gesetzliche Rücklage (Vorjahr: 12.893 EUR) und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 7.506.387 EUR (Vorjahr: 7.261.425 EUR) betrug der Bilanzgewinn 7.796.411 EUR (Vorjahr: 7.506.387 EUR).

2.4.7. Dienstleistungsgesellschaften

Die Ergebnisse der weiteren Dienstleistungsgesellschaften stellen sich wie folgt dar: Die Zurich Kunden Center GmbH wies einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 1.172.453 EUR aus (Vorjahr: 1.295.403 EUR), die TDG Tele Dienste GmbH schloss mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 360.244 EUR ab (Vorjahr: 359.835 EUR), die Zurich Rechtsschutz Deutschland GmbH erreichte einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 251.145 EUR (Vorjahr: 243.112 EUR), die Zurich Vertriebs und Beratungs GmbH wies einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 975.854 EUR aus (Vorjahr: 560.741 EUR), die getolo GmbH erzielte einen Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich von 4.246.685 EUR (Vorjahr: 2.276.467 EUR) und die Zurich Resilience Solutions Europe GmbH erzielte einen Jahresüberschuss von 169.637 EUR (Vorjahr: 108.250 EUR).

2.5. Chancen- und Risikobericht

2.5.1. Risikomanagementsystem

Im Rahmen der regulären Geschäftstätigkeit wird die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) fortlaufend von Chancen und Risiken begleitet. Um unter diesen Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren, hat die Gesellschaft ein Risikomanagementsystem aufgebaut, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse integriert ist.

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit die langfristige und nachhaltige Existenzsicherung der Gesellschaft. Mit zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgt die Gesellschaft die Optimierung ihrer Risikolage, d.h., eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüberstehenden Chancen. Durch die regelmäßige Anwendung von konsistenten Risikomanagementverfahren identifiziert und bewertet die Gesellschaft ihr Risikopotenzial und steuert gegen. Überschreiten die Analyseergebnisse dabei den definierten Toleranzbereich, werden risikomindernde Maßnahmen eingeleitet. Deren Umsetzung und Wirksamkeit werden anhand eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus wird durch entsprechende Prozesse gewährleistet, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird und erforderliche Maßnahmen eingeleitet werden.

Das Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und seine Aufbauorganisation integriert. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Bereich, obliegen dabei die Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses.

Gemäß dem Jahresplan werden u.a. in Workshops mittels verschiedener Risikoanalysemethoden die Risikoidentifikation und die -bewertung vorgenommen. Die daraus resultierenden Informationen werden zentral in einem System vorgehalten, sodass umfassende sowie konsistente Risikoanalysen erstellt werden können. Durch adäquate Maßnahmen im Unternehmen, aber auch durch die Umsetzung der Aktivitäten aus den verschiedenen Risikoanalysemethoden soll eine Risikominderung erreicht werden. Die Erkenntnisse aus dem Risikomanagementprozess werden schließlich im Risiko-Reporting dargestellt. Das zentrale Risikomanagement nimmt somit eine unabhängige Risiko-Controlling-Funktion wahr.

Das operative Risikomanagement findet in den Fachbereichen statt und ist somit in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Grundsätzlich ist das operative Management für den unmittelbaren Umgang mit Risiken und insbesondere für das Eingehen von Risiken verantwortlich. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen der Gesellschaft behandelt. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen besetztes Gremium auf Holding-Ebene regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt erforderlichenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Gremium eine übergreifende und vernetzte Sicht auf alle zur Zurich Gruppe Deutschland gehörenden Unternehmen. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage in verschiedenen Untergremien regelmäßig betrachtet.

2.5.2. Risikoprofil

Die maßgeblichen Risiken ergeben sich für die Holding aus den Risiken aus Kapitalanlagen, dem Ausfallrisiko, operationellen Risiken und sonstigen Risiken. Diese werden im Folgenden dargestellt.

2.5.3. Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die Finanzanlagen der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) bestehen im Wesentlichen aus Anteilen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Die Chancen und Risiken dieser Kapitalanlage ergeben sich daher indirekt aus den Geschäftstätigkeiten der verbundenen Unternehmen. Als Chance sind hier im Wesentlichen die potenziellen Wertsteigerungen und Dividendenzahlungen aus den Beteiligungen zu nennen, als Risiken entsprechende Wertverluste, geringere oder ausfallende Dividendenzahlungen und gegebenenfalls Nachschusspflichten sowie im Falle der Ausleihungen Kreditrisiken.

2.5.3.1. Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können. Dem Risiko wird mit einer mittelfristigen Liquiditätsplanung begegnet, die für das jeweilige Geschäftsjahr eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, auf deren Basis die weitere Steuerung vorgenommen wird.

2.5.4. Ausfallrisiko

Hierunter wird das Risiko verstanden, dass eine ausstehende Forderung gegenüber einem Kunden nicht vereinnahmt werden kann. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft u.a. mit der systematischen Überwachung der Forderungsbestände sowie der rechtzeitigen Einleitung von Maßnahmen zur Wahrung der Ansprüche bei überfälligen Forderungen.

Da die Hauptkunden der Zurich Gruppe Deutschland angehören, ist dieses Risiko bei der Gesellschaft begrenzt. Zum Bilanzstichtag existieren keine Forderungen gegenüber Dritten mit einer Fälligkeit älter als 90 Tage. Die Außenstandsquote betrug zum Bilanzstichtag 2,0 % (Vorjahr: 1,6 %). Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen gegenüber Dritten.

2.5.5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen oder externen Ereignissen entstehen. Dazu gehören auch Rechtsrisiken sowie Informationssicherheitsrisiken. Diese Risiken können sowohl originär in der Gesellschaft auftreten als auch indirekt über Dienstleister, mit denen die Gesellschaft zusammenarbeitet. Die Gesellschaft arbeitet hauptsächlich mit Zurich internen Dienstleistern zusammen, aber auch mit externen Dienstleistern, um bestimmte Dienstleistungen und Services abzubilden.

Operationelle Risiken ergeben sich aus der unternehmerischen Tätigkeit und sind typischerweise nicht vollständig vermeidbar. Das Risikomanagement ist darauf ausgerichtet, das operationelle Risiko auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Das operationelle Risiko wird vorwiegend qualitativ betrachtet und in diesem Rahmen als wesentlich für die Gesellschaft eingestuft.

Die Gesellschaft begegnet den operationellen Risiken mit einem adaptierten Rahmenwerk, das eng vernetzte Instrumente und Aktivitäten umfasst und auch für interne Dienstleister gilt. Vom zentralen Risikomanagement gesteuerte systematische Verfahren identifizieren, bewerten und steuern regelmäßig die operationellen Risiken.

Als eine zentrale Schutzvorrichtung dient das interne Kontrollsystem, das auf die Reduktion von Risiken in wesentlichen Geschäfts- und Finanzprozessen durch die Implementierung geeigneter Kontrollen und Maßnahmen abzielt. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen werden quartalsweise für die wesentlichen Prozesse durch die jeweiligen Fachbereiche überprüft. Zusätzlich wird das interne Kontrollsystem regelmäßig durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Im Hinblick auf die Nutzung von IT ist die Gesellschaft operationellen Risiken ausgesetzt. Dies betrifft Regelungen zur IT-Governance zunächst durch die VAIT auf nationaler Ebene (2020–2025) und ab 2025 durch die DORA, aber auch konkrete Sicherheitsrisiken. Risiken zur Einhaltung von VAIT und DORA sind in Abschnitt 2.5.6. unter „Sonstige Risiken“ als strategische Risiken aufgeführt.

Das Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist das zentrale Instrument zur Erhaltung und Verbesserung der Informationssicherheit und Steuerung von Informationsrisiken. Das ISMS dient vor allem der Abwehr von Cyberangriffen sowie der Reduzierung von IKT-Ausfällen und dem Verlust oder Diebstahl von Daten. Dedizierte Vorkehrungen, wie redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren sollen die Wiederherstellung kritischer Infrastruktur im Katastrophenfall sicherstellen. Antivirenprogramme, Firewalls, Verschlüsselungstechniken und Berechtigungssysteme schützen vertrauliche Daten. Regelmäßige Tests reduzieren die Fehlerhäufigkeit und besonders schützenswerte Systeme sind gegen DDoS-Angriffe geschützt. Die kontinuierliche Überwachung und Auswertung von Fehlersituationen führen zu Verbesserungsmaßnahmen bei der Fehlerminimierung.

Das Business Continuity Management der Gesellschaft entwickelt Notfallpläne zur Wiederherstellung kritischer Geschäftsprozesse im Katastrophenfall und minimiert das Risiko längerer Betriebsunterbrechungen.

Risiken im Zusammenhang mit der Erbringung externer Dienstleistungen werden systematisch identifiziert und überwacht. Zudem werden Maßnahmen und Kontrollen implementiert, um identifizierte Risiken zu mitigieren.

Weiterhin werden im Rahmen des Risikomanagements operationelle Schadenereignisse systematisch erfasst und mit entsprechenden Maßnahmen versehen.

Im Bereich der operationellen Risiken wurden keine isolierten Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Allerdings können Risiken bezüglich der Einhaltung gesetzlicher oder regulatorischer Vorgaben (z.B. Datenschutz- und IT-Sicherheitsanforderungen) negative Auswirkungen auf die festgelegten ESG-Ziele haben.

Zusätzlich bedient sich die Gesellschaft eigener Versicherungen, um bestimmte operationelle Risiken zu reduzieren.

2.5.5.1. Rechtsrisiken

Das Rechtsrisiko umfasst die potenziellen Verluste aus der unzureichenden Berücksichtigung der aktuellen Rechtslage, insbesondere aufgrund belastender gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen sowie nachteiliger Gesetzesänderungen. Darüber hinaus umfasst das Rechtsrisiko Verluste aus einer unklaren Rechtslage sowie aus nachteiligen vertraglichen Regelungen. Die Gesellschaft versucht, Risiken aus externen Ereignissen, zu denen sie auch Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen oder für sie ungünstigen Auslegungen durch Gerichte zählt, durch ständige Beobachtung des Branchenumfelds frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

2.5.6. Sonstige Risiken

Hierunter werden insbesondere Konzentrationsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken verstanden. Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Gesellschaft einzelne Großrisiken oder stark korrelierte Risiken eingeht. Strategische Risiken sind Risiken, die sich vor allem aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben bzw. einen strategischen Bezug haben, wie beispielsweise das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht schnell genug einem sich verändernden Wirtschaftsumfeld angepasst werden könnten. Reputationsrisiken entstehen wiederum aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Diesen sonstigen Risiken begegnet die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) mit einem regelmäßig durchgeführten Risikokontrollprozess, indem die Risiken identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert, intensiv überwacht und kommuniziert werden.

Auf folgende sonstige Einzelrisiken wird hingewiesen:

- Durch strategische Entscheidungen und Investitionen befinden sich mehrere Projekte in der Umsetzung. Die IT wird sowohl organisatorisch als auch infrastrukturtechnisch neu ausgerichtet, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens und seiner Tochterunternehmen zu gewährleisten. Dabei ist insbesondere die zeitliche Umsetzung der bestehenden Projekte herausfordernd.
- Die Gesellschaft muss alle geltenden IT-relevanten regulatorischen Vorgaben, insbesondere die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) bis einschließlich zum 16.01.2025, einhalten. Regelmäßige interne und externe Prüfungen bewerten den Stand der Compliance und identifizieren Nachholbedarfe. Von besonderem Interesse sind die Bereiche Informationsrisikomanagement (IRM), für den alle Nachholbedarfe geschlossen werden konnten, sowie Berechtigungsmanagement (Identity Access Management bzw. IAM), für das ein dediziertes Projekt aufgesetzt wurde. Mit der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen, insbesondere auch des ab dem 17.01.2025 einzuhaltenden Digital Operational Resilience Act (DORA), begegnet die Gesellschaft den Risiken aus der Digitalisierung und Automatisierung, aber auch der Ausgliederung von Prozessen. Mit umfangreichen Anpassungen der Aufbau- und Ablauforganisation wird diesen Anforderungen Rechnung getragen. Zur vollumfassenden Umsetzung der DORA-Regulierung wurde ein Projekt aufgesetzt, welches sich zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch in der Umsetzung befindet.
- Als Arbeitgeber steht die Gesellschaft im Wettbewerb um fachlich und technisch hochqualifiziertes Personal, insbesondere für IT und aktuarielle Themen. Diesen Herausforderungen begegnet die Gesellschaft mit Förderprogrammen für ihre Mitarbeiter und Talentmanagement. In den vergangenen Jahren konnte sie die Mitarbeiterzufriedenheit deutlich ausbauen. Sie wird inzwischen auch in externen Studien als herausragender Arbeitgeber beurteilt. Das verbessert die Mitarbeiterbindung und stärkt die Attraktivität bei externen Neubesetzungen.

2.5.7. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Die identifizierten Risiken werden mit den bestehenden und auf den Weg gebrachten Maßnahmen als ausreichend abgedeckt betrachtet. Zusammenfassend sieht die Gesellschaft unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft ergriffenen Maßnahmen derzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigen.

Dennoch sind die getroffenen Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung unter dem Vorbehalt zu sehen, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können. Nicht prognostizierte Veränderungen können insbesondere aus den weiteren Entwicklungen des Krieges in der Ukraine und aus Gesetzesänderungen resultieren.

2.6. Prognosebericht

2.6.1. Deutschland – Ausblick 2025

Nach dem aktuellen Jahresgutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung befindet sich die deutsche Volkswirtschaft weiterhin in einer Stagnation. Für 2025 wird ein moderates Wirtschaftswachstum mit einer Steigerung des BIPs von 0,4 % prognostiziert. Die Wachstumsimpulse für die deutsche Wirtschaft dürften vor allem von steigendem Realeinkommen und einer schrittweisen Erholung des privaten Konsums ausgehen. Dies wird zusätzlich durch eine expandierende Weltwirtschaft und eine damit verbundene stärkere Auslandsnachfrage unterstützt. Gleichzeitig dürften verzögerte positive Wachstumsimpulse der geldpolitischen Lockerung der EZB eintreten, während die Fiskalpolitik durch den Abbau struktureller Defizite das Wachstum leicht dämpfen könnte.

Im Jahr 2025 wird laut Prognose des Sachverständigenrats die Verbraucherpreisinflation weiter sinken und voraussichtlich 2,1 % betragen. Trotz dieser Annäherung an das 2,0%-Ziel bleibt die Inflationsentwicklung insbesondere durch hohe Energie- und Lebensmittelpreise sowie Unsicherheiten im globalen Handel geprägt. Gleichzeitig wird erwartet, dass steigende Arbeitseinkommen sowie staatliche Entlastungsmaßnahmen die privaten Konsumausgaben stützen. Aufgrund der anhaltend schwachen wirtschaftlichen Entwicklung dürfte im Jahr 2025 der Anstieg der Effektivlöhne mit einem prognostizierten Wert von 3,5 % geringer ausfallen.

Aufgrund der voraussichtlich niedrigen Inflation ergeben sich aus den Nominallohnzuwächsen dennoch kräftige Reallohnzuwächse.

Die Prognose für den deutschen Arbeitsmarkt zeigt eine zunehmende Belastung durch die wirtschaftliche Schwäche. Laut dem Sachverständigenrat wird die Arbeitslosenquote geringfügig um 0,1 Prozentpunkte steigen. Gleichzeitig dürfte das Beschäftigungswachstum im Jahr 2025 zum Erliegen kommen. Belastend wirken dabei weiterhin die schwache Industrieproduktion und der globale Wettbewerbsdruck.

Im Jahr 2025 bleibt der Klimawandel die zentrale, langfristige Herausforderung, die alle Bereiche der Gesellschaft betrifft. Gleichzeitig stellen geopolitische Konflikte eine zunehmende Bedrohung dar, die die globale Stabilität und die Bemühungen um nachhaltige Entwicklung erschwert. Angesichts der zunehmenden Komplexität dieser Risiken ist es entscheidend, dass die Bekämpfung des Klimawandels und die Lösung geopolitischer Spannungen mit einer integrativen und nachhaltigen Strategie angegangen werden.

2.6.2. Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2025

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) blickt mit Zuversicht auf das Jahr 2025 und prognostiziert für die Branche ein stabiles Wachstum. Angesichts des Rückgangs der Inflation von ihren Höchstständen und der allmählichen Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, erwartet der GDV ein spartenübergreifendes Beitragswachstum von 5,0 %, was insgesamt einen Anstieg auf 250 Mrd. EUR bedeutet. In den verschiedenen Versicherungssparten werden unterschiedliche Wachstumsdynamiken erwartet: Während die Schaden- und Unfallversicherung von einer stabilen Entwicklung und einem besonders starken Wachstum in der Kfz-Versicherung profitiert, rechnet die Private Krankenversicherung mit einem deutlichen Anstieg aufgrund steigender Pflegekosten. Auch die Lebensversicherung zeigt positive Aussichten, getragen durch die aktuelle Zinsentwicklung und das wachsende Interesse an langfristigen Anlageprodukten.

Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung wird für 2025 ein deutliches Wachstum prognostiziert mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 7,5 % auf 99 Mrd. EUR. Die Nachholeffekte der Inflation lassen nach, doch insbesondere in der Kfz-Versicherung wird mit einem erneut zweistelligen Beitragswachstum gerechnet, welches das Gesamtwachstum maßgeblich beeinflussen dürfte. Der GDV weist jedoch darauf hin, dass eine Rückkehr in die versicherungstechnische Gewinnzone voraussichtlich nur durch erneut deutlich steigende Beitragseinnahmen möglich ist.

In der Wohngebäudeversicherung werden sich laut Einschätzung des GDV die stabilisierten Baupreise in geringeren Beitragsanpassungen widerspiegeln. Die sinkende Inflation dürfte in der Hausratversicherung zu einer moderaten Summenanpassung von 1 bis 2 % führen, wobei der GDV dennoch ein Wachstum des Beitragsvolumens erwartet. In der Haftpflichtversicherung dürften steigende Nominallöhne sowie Umsätze für Beitragszuwächse sorgen, während in der Unfallversicherung die Anhebung des Höchstrechnungszinses stabilisierend wirken könnte.

Für die Rechtsschutzversicherung prognostiziert der GDV ein solides Wachstum der Beitragseinnahmen von 3 bis 5 %. Für 2025 wird in der Transport- und Luftfahrtversicherung ein Beitragswachstum von 4 bis 6 % erwartet, getrieben durch eine robuste Weltkonjunktur und steigendes Handelsvolumen. In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung dürften konjunkturelle Impulse sowie Investitionen in Nachhaltigkeit zu einem Beitragszuwachs von 2 bis 4 % führen. Insgesamt sprechen die verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2025.

Im Segment der Lebensversicherung prognostiziert der GDV für 2025 ein moderates Wachstum, das durch steigende Löhne, eine rückläufige Inflation und die aktuelle Zinsentwicklung begünstigt wird. Die Beitragseinnahmen werden laut Prognose um 1,3 % auf knapp 96 Mrd. EUR steigen. Besonders das Einmalbeitragsgeschäft wird als zentraler Wachstumstreiber gesehen, mit einem erwarteten Zuwachs von 4,8 %, während der laufende Beitrag aufgrund demografischer Entwicklungen leicht rückläufig bleiben dürfte. Nach mehreren Jahren des Rückgangs im Einmalbeitragsgeschäft wird für 2025 eine Fortsetzung der bereits im Vorjahr eingeleiteten Stabilisierung erwartet, wobei maßgeblich die verbesserten Konditionen der Lebensversicherer im Vergleich zu Banken ab dem Frühjahr für neue Impulse sorgen könnten. Zudem dürfte nach Schätzungen des GDV die bereits 2024 eingetretene Normalisierung der Zinsstrukturkurve in Kombination mit den prognostizierten Einkommenssteigerungen die Nachfrage nach langfristigen Anlageprodukten weiter verstärken. Während bei den Pensionskassen mit einem anhaltenden Rückgang von bis zu 6 % gerechnet wird, erwartet der GDV, dass sich die Beiträge bei den Pensionsfonds aufgrund ihrer hohen Volatilität auf dem aktuellen Niveau halten. Darüber hinaus könnten die Zinsentwicklung sowie der steigende Höchstrechnungszins das Neugeschäft zusätzlich beleben und langfristige Anlageprodukte

attraktiver machen. Abschließend kennzeichnen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine positive Entwicklung in der Lebensversicherung.

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) rechnet der GDV mit einem deutlichen Wachstum der Beitragseinnahmen, welches insbesondere durch steigende Versicherungsleistungen und inflationsbedingte Kostensteigerungen getrieben werden dürfte. Die Beitragseinnahmen werden voraussichtlich um 7,5 % auf 56 Mrd. EUR steigen, wobei höhere Pflegekosten und die zunehmende Zahl pflegebedürftiger Menschen eine Rolle spielen. Laut dem GDV entstehen zusätzliche Kosten durch die Pflegereform und Nachholeffekte bei Pflegeleistungen, während ein verbessertes Kapitalanlageergebnis die Beitragssteigerungen teilweise abfedern könnte. Der Trend zu privaten Zusatzversicherungen sowie betrieblichen Kranken- und Pflegezusatzversicherungen dürfte sich weiter verstärken, da Arbeitgeber diese zunehmend als Instrument zur Fachkräftebindung nutzen.

2.6.3. Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) - Ausblick

Bedingt durch die Funktion als Holdinggesellschaft der Zurich Gruppe Deutschland werden die Ergebnisse der Gesellschaft auch in den künftigen Jahren wesentlich von den Beteiligungsergebnissen unserer Tochter- und Enkelgesellschaften abhängig sein.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde intensiv weiter an der Umsetzung des Zielbilds 2025 gearbeitet, dabei wurden die Ambition und die Initiativen konkretisiert sowie an die neuen Marktgegebenheiten angepasst. Entsprechend werden wir die Initiativen innerhalb der vier strategischen Zieldimensionen „Profitables Wachstum“, „Optimierung Leben“, „end2end Digitalisierung“ und „Erfolgsgarant Zurich Kultur“ konsequent weiterverfolgen.

Im Zusammenhang mit der Ausweitung der strategischen Kooperation auf die Marke Postbank erwarten wir gleichbleibende Absatzchancen, wobei von einer mit 2024 vergleichbaren Erhöhung des Neugeschäfts mit einer positiven Auswirkung auf die Geschäftszahlen auszugehen ist.

Der Fokus auf das Wachstum innerhalb des Segments für kleine und mittlere Unternehmen führte bereits in den Jahren 2023 und 2024 zu profitablen Wachstum. Wir erwarten, dass sich dieses mit vergleichbarer Dynamik fortsetzt.

Materielle Einmaleffekte aus Abgängen oder weitere Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte erwarten wir nicht, da die voraussichtlichen Effekte bei der Bewertung der Beteiligungen berücksichtigt wurden. Wir erwarten ein Ergebnis aus erbrachten internen und externen Dienstleistungen (Umsatzerlöse) sowie Provisionsaufwand auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Mit den geschilderten Maßnahmen und den anhaltenden Investitionen in unsere Prozesse und Geschäftsfelder erwarten wir für die Zurich Gruppe Deutschland auch für 2025 leicht steigende Bruttobeitragseinnahmen. Für die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) erwarten wir insgesamt ein leicht rückläufiges Ergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024. Wir gehen dabei nicht davon aus, dass die weitere makroökonomische Entwicklung und insbesondere das Risiko einer Rezession hier negative Auswirkungen entfalten.

Die Prognosen sind von der erhöhten Unsicherheit, resultierend aus der weiteren Entwicklung des Kriegs in der Ukraine, geprägt. Seit Kriegsbeginn sind die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen fragiler und die Volatilität an den Finanzmärkten ist gestiegen. Unsere Gesellschaften zeichnen kein Versicherungsgeschäft in der Ukraine oder in Russland und halten auch keine Kapitalanlagen in diesen Ländern. Entsprechend ergeben sich für die Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland derzeit keine direkten Risiken im Zusammenhang mit unserem Versicherungsgeschäft oder unserer Kapitalanlage. Sekundäreffekte am globalen Kapitalmarkt oder auf die volkswirtschaftliche Entwicklung würden aber auch unsere Gesellschaft, wie alle anderen Marktteilnehmer, betreffen.

Auch der Fortgang des Nahostkonflikts wird erwartungsgemäß für zusätzliche Unsicherheit auf den globalen Märkten sorgen. Als Zurich Gruppe Deutschland haben wir keine direkten Investitionen oder Versicherungsrisiken in den betroffenen Regionen. Analog zum Krieg in der Ukraine sind jedoch ebenfalls indirekte Auswirkungen auf unser Geschäft zu erwarten.

Die Ergebnisse der Wahlen in den USA sowie in Deutschland sorgen darüber hinaus für politische Veränderungen. Die erwarteten Konsequenzen für die Kapitalmärkte sowie Einflüsse auf die Versicherungswirtschaft sind zum aktuellen Zeitpunkt nicht quantifizierbar, es ist jedoch bereits deutlich, dass insbesondere das Wahlergebnis in den USA die globalen Wirtschaftsentwicklungen und

Investitionsentscheidungen beeinflusst. Wir werden dies eng beobachten und unsere Entscheidungen daran ausrichten.

Die Entwicklungen der ersten Wochen im Jahr 2025 bestätigen bisher unsere positiven Erwartungen an das Geschäftsjahr 2025.

2.6.4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Da die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz unterliegt, ist sie gemäß § 76 Abs. 4 AktG und § 111 Abs. 5 AktG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat mit Umsetzungsfrist bis zum 31. 12.2027 für den Vorstand eine Zielgröße von 33,3 % und für den Aufsichtsrat eine Zielgröße von 50 % festgelegt.

Der Vorstand hat, mit Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2027, auf der 1. Ebene unterhalb des Vorstandes 33,3 % und auf der 2. Ebene unterhalb des Vorstandes 33,1 % als Zielgröße festgelegt.

2.6.5. Dank an die Mitarbeiter

Das Jahr 2024 war für unsere Gesellschaft äußerst ereignisreich und besonders herausfordernd. Durch die Fachkompetenz und den unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiter, die für unsere Gesellschaft tätig sind, konnten wir uns in einem sehr anspruchsvollen Umfeld erfolgreich behaupten. Zudem machen wir weiterhin große Fortschritte bei der Erreichung unserer strategischen Ziele. Dank des Engagements unserer Mitarbeiter und ihrer konstruktiven Teamarbeit konnten wir gemeinsame die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft schaffen.

Gleichermaßen gilt unser Dank den Interessenvertretungen des Hauses für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

2.6.6. Vorstandserklärung

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen, die die Gesellschaft benachteiligt haben.“

Frankfurt am Main, den 26. März 2025

Der Vorstand

Dr. Schildknecht

Christmann

Nussbaumer

Riga-Müller

Schöpe

Stockhorst

Dr. Utecht

3. Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024

3.1. Bilanz zum 31.12.2024

Aktiva

	EUR	EUR	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	108.836.523			157.481.090
2. Geleistete Anzahlungen	28.019.704			22.736.815
		136.856.227		180.217.905
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		27.292.632		30.011.964
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.082.883.061			1.090.988.026
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	497.500.000			691.087.000
3. Beteiligungen	300.000			300.000
		1.580.683.061		1.782.375.026
			1.744.831.920	1.992.604.895
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.348.896			13.034.229
2. Forderungen an verbundene Unternehmen	275.377.880			246.997.137
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.314.094			34.931.596
		300.040.870		294.962.962
II. Guthaben bei Kreditinstituten		50.167.616		67.527.095
			350.208.486	362.490.057
C. Rechnungsabgrenzungsposten			10.297.085	8.975.441
Summe der Aktiva			2.105.337.491	2.364.070.393

Passiva

	EUR	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	152.876.272		152.876.272
II. Kapitalrücklage	638.293.196		1.121.542.330
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	1.048.869		1.048.869
IV. Bilanzgewinn	550.000.000	1.342.218.337	90.804.079
			1.366.271.550
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.322.784		25.023.032
2. Steuerrückstellungen	15.019.423		14.741.462
3. Sonstige Rückstellungen	96.460.576	132.802.783	124.080.821
			163.845.315
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.968		-
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.784.885		4.000.799
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	583.870.230		800.503.858
4. Sonstige Verbindlichkeiten	41.253.215		29.069.515
davon aus Steuern			
12.162.543 EUR (Vj.: 8.210.749 EUR)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
4.301.781 EUR (Vj.: 3.299.800 EUR)		629.006.298	833.574.172
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.310.073	379.356
Summe der Passiva		2.105.337.491	2.364.070.393

3.2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	EUR	2024 EUR	2023 EUR
1. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 5.949.916 EUR (Vj.: 64.659.091 EUR) davon Erträge aus Gewinnabführung 2.749.916 EUR (Vj.: 2.459.091 EUR)		5.949.916	64.659.091
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 25.627.426 EUR (Vj.: 10.529.929 EUR)		25.627.426	10.529.929
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 28.955.259 EUR (Vj.: 3.161.462 EUR)		39.526.505	11.562.719
4. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		24.800.000	6.100.000
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 17.380.197 EUR (Vj.: 6.835.295 EUR) davon Aufwendungen aus Verlustübernahme 26.230.494 EUR (Vj.: 45.888.189 EUR)		43.037.112	54.893.782
6. Umsatzerlöse		903.466.323	886.397.758
7. Sonstige betriebliche Erträge		42.344.667	18.714.437
8. Provisionsaufwand		95.708.593	84.887.307
9. Materialaufwand		16.919.221	13.912.249
10. Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	339.547.050		331.093.549
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	81.641.912		93.494.449
davon für Altersversorgung 18.389.727 EUR (Vj.: 35.279.025 EUR)		421.188.962	424.587.998
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		65.979.765	33.172.192
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon „Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 und 2 EGHGB“ 634.018 EUR (Vj.: 634.013 EUR)		316.470.335	277.818.571
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.034.659	44.853.717
14. Ergebnis nach Steuern		17.776.190	51.638.118
15. Sonstige Steuern		1.229.403	935.301
16. Jahresüberschuss		16.546.787	50.702.817
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		50.204.079	40.101.262
18. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		483.249.134	–
19. Bilanzgewinn		550.000.000	90.804.079

3.3. Anhang

3.3.1. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf volle Euro. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger, linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet, diese beträgt drei bis zehn Jahre. Von dem Wahlrecht, selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB als Aktivposten in die Bilanz aufzunehmen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen wurden im Geschäftsjahr außerdem außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 22,4 Mio. EUR vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Betrag von 1.000 EUR wurden direkt im Aufwand erfasst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet. In drei Fällen lag eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vor. Bei allen anderen Anteilen an verbundene Unternehmen konnte aufgrund der intern durchgeführten Bewertung gemäß IDW S1 (Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen) der Wertansatz bestätigt werden.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlich dauernder Wertverminderung wird grundsätzlich auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Die sich zum Bilanzstichtag ergebenden Wertansätze wurden als nachhaltig angesehen.

Die Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird grundsätzlich auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Bei den Beteiligungen lagen keine voraussichtlich dauernden Wertminderungen vor.

In dem Bilanzposten Pensionsrückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit diesen Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet auszuweisen. Die darin enthaltenen gemischten ZDV-Fonds wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die ZDV-Fonds, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements dienen, wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nachfolgend mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei handelte es sich um den Marktwert der Fondsanteile.

Der unter dem Bilanzposten Pensionsrückstellungen ausgewiesene Aktivwert zu den Rückdeckungsversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Bei Rückstellungen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, ergibt sich der Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB aus dem Maximum von Mindestleistung und Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Für die Beendigung der Dienstverhältnisse ohne Versorgungsfall wird eine unternehmensspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die sich nach dem Alter und der im jeweiligen Alter abgeleisteten Dienstzeit richtet.

Für die Ermittlung der Pensionsverpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB grundsätzlich der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren der Bewertung zugrunde

gelegt. In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 1,90 % verwendet, der dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz exakt entspricht.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurde nach der Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbeträge) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins:	1,90 %
Gehaltssteigerung:	3,40 %
Inflationsrate:	2,10 %

Durch die Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf 15 Jahre ausgeübt.

Der Bewertung der Jubiläumsrückstellungen wurde ein durchschnittlicher Marktzins mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Gegensatz zu den Pensionsverpflichtungen ist für die Jubiläumsrückstellungen weiterhin ein Sieben-Jahres-Durchschnittssatz zu verwenden. In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 1,96 % verwendet, der unwesentlich abweicht von dem von der Deutschen Bundesbank zum 31.12.2024 veröffentlichten Zinssatz von 1,97 %.

Die Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen wurde ebenfalls nach der Projected Unit Credit Method unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins: 1,96 %

Gehaltssteigerung: 3,40 %

Für die Ermittlung der Rückstellung aus Altersteilzeitleistungen wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB grundsätzlich der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine Restlaufzeit von drei Jahren der Bewertung zugrunde gelegt. Im Gegensatz zu den Pensionsverpflichtungen ist für die Rückstellung aus Altersteilzeitleistungen weiterhin ein Sieben-Jahres-Durchschnittssatz zu verwenden. In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 1,49 % verwendet, der unwesentlich abweicht von dem von der Deutschen Bundesbank zum 31.12.2024 veröffentlichten Zinssatz von 1,48 %.

Die Rückstellung für Altersteilzeitleistungen wurde nach der Barwertmethode gemäß der Verlautbarung des IDW RS HFA 3 unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Aufstockungsleistungen wurden als Leistungen mit Entlohnungscharakter klassifiziert. Folgende versicherungsmathematische Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins: 1,49 %

Gehaltssteigerung: 3,40 %

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am Bedarf und wurde mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Alle Bestände in fremden Währungen außerhalb des Euroraums wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31.12.2024 angesetzt. Erträge und Aufwendungen sind zum Tageskurs in der Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst.

Die Zurich Gruppe fällt in den Anwendungsbereich der OECD Pillar-II-Modellregelungen, die in Deutschland durch das Mindeststeuergesetz (MinStG) umgesetzt werden. Dieses Gesetz trat am 27.12.2023 mit Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft und gilt für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2023 beginnen. Die Pillar-II-Regelungen sollen sicherstellen, dass betroffene große multinationale Unternehmen in jeder Jurisdiktion, in der sie tätig sind, einen Mindestbetrag an Steuern auf das in einem Besteuerungszeitraum erzielte Einkommen zahlen. Grundsätzlich wird hierbei ein System von Ergänzungssteuern verwendet, das den Mindeststeuersatz in der betreffenden Jurisdiktion auf 15 % anhebt.

Die Zurich Gruppe Deutschland bildet eine Mindeststeuergruppe gemäß § 3 Abs. 1 MinStG, mit der Zurich Beteiligungs-AG (Deutschland) als Gruppenträgerin. Die Geschäftseinheiten der deutschen Mindeststeuergruppe unterliegen der nationalen Ergänzungssteuer gemäß §§ 90 ff. MinStG. Die Schweiz, in der die Zurich Insurance Group Ltd. als oberste Muttergesellschaft der Gruppe ansässig ist, hat die Regelungen zur nationalen Ergänzungssteuer (Qualified Domestic Minimum Top-up Tax; QDMTT) eingeführt,

jedoch noch nicht die Primärerergänzungsteuer (Income Inclusion Rule; IIR). Daher obliegt die Durchsetzung der Primärerergänzungsteuer den Ländern, die die entsprechenden Regelungen wie Deutschland bereits umgesetzt haben. Die Gruppenträgerin schuldet die Mindeststeuer und ist verpflichtet, die entsprechende Steuererklärung in Deutschland einzureichen.

Auf Grundlage der bisherigen Datenanalysen geht die Zurich Gruppe Deutschland nicht davon aus, dass auf Ebene der in Deutschland ansässigen Geschäftseinheiten eine Primärerergänzungsteuer (§§ 8 ff. MinStG) oder eine nationale Ergänzungssteuer (§§ 90 ff. MinStG) anfällt. Bei der Ermittlung latenter Steuern wird die Regelung des § 274 Abs. 3 HGB berücksichtigt, wonach Differenzen aus der Anwendung des Mindeststeuergesetzes und entsprechender ausländischer Regelungen unbeachtet bleiben.

3.3.2. Angaben zur Bilanz

A. Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand
	01.01.2024				31.12.2024
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	240.847.949	10.398.687	–	–	251.246.636
Geleistete Anzahlungen	22.736.815	5.282.889	–	–	28.019.704
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	263.584.764	15.681.576	–	–	279.266.340
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.571.288	4.583.012	3.153.630	–	49.000.670
Sachanlagen gesamt	47.571.288	4.583.012	3.153.630	–	49.000.670
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.180.816.893	13.495.035	–	–	2.194.311.928
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	691.087.000	497.500.000	691.087.000	–	497.500.000
Beteiligungen	300.000	–	–	–	300.000
Finanzanlagen gesamt	2.872.203.893	510.995.035	691.087.000	–	2.692.111.928
Anlagevermögen insgesamt	3.183.359.945	531.259.623	694.240.630	–	3.020.378.938

Stand 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Abschreibungen (kumuliert)		Stand 31.12.2024 EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Buchwerte
			Umbuchungen	Stand			Vorjahr
			EUR	31.12.2023			EUR
83.366.859	59.043.254	-	-	142.410.113	108.836.523	157.481.090	
-	-	-	-	-	28.019.704	22.736.815	
83.366.859	59.043.254	-	-	142.410.113	136.856.227	180.217.905	
17.559.324	7.302.344	3.153.630	-	21.708.038	27.292.632	30.011.964	
17.559.324	7.302.344	3.153.630	-	21.708.038	27.292.632	30.011.964	
1.089.828.867	21.600.000	-	-	1.111.428.867	1.082.883.061	1.090.988.026	
-	-	-	-	-	497.500.000	691.087.000	
-	-	-	-	-	300.000	300.000	
1.089.828.867	21.600.000	-	-	1.111.428.867	1.580.683.061	1.782.375.026	
1.190.755.050	87.945.598	3.153.630	-	1.275.547.018	1.744.831.920	1.992.604.895	

Anteile an verbundenen Unternehmen mit Sitz im Inland	Anteile am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd. EUR	Tsd. EUR
DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main ^{1) und 3)}	100,00	47.008	–
getolo GmbH, Berlin ¹⁾	100,00	1.955	–
DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, Köln ¹⁾	100,00	488.282	58.106
Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln ²⁾	74,90	13.071	305
Real Garant Versicherung AG, Denkendorf ^{1) und 3)}	100,00	70.045	–
TDG Tele Dienste GmbH, Frankfurt am Main ^{1) und 3)}	100,00	51	–
Zurich Deutscher Herold Lebens- versicherung Aktiengesellschaft, Köln ^{1) und 2)}	100,00	138.843	–
Zurich Kunden Center GmbH, Frankfurt am Main ^{1) und 3)}	100,00	50	–
Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland), Leverkusen ^{1) und 2)}	100,00	585.792	–
Zurich Rechtsschutz Deutschland GmbH, Köln ^{1) und 3)}	100,00	1.067	–
Zurich Resilience Solutions Europe GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	100,00	303	170
Zurich Vertriebs und Beratungs GmbH, Frankfurt ^{1) und 3)}	100,00	35	10

Anteile an verbundenen Unternehmen mit Sitz im Ausland	Anteile am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd. EUR	Tsd. EUR
DB Vita S. A., Luxemburg ²⁾	16,00	48.481	2.048

¹⁾ unmittelbare Beteiligung

²⁾ mittelbare Beteiligung (gehalten von DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, Köln)

³⁾ Zum Bilanzstichtag bestand ein Gewinnabführungsvertrag mit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

Ausleihungen an verbundene Unternehmen Zum Bilanzstichtag beinhaltet diese Position ein Schuldscheindarlehen an die Zürich Versicherungs-Gesellschaft, Zürich in Höhe von EUR 497.500.000 mit einer Laufzeit bis zum 07.05.2025.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		
	2024 EUR	EUR	2023 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.348.896	–	13.034.229
Forderungen an verbundene Unternehmen	275.377.880	–	246.997.137
Sonstige Vermögensgegenstände	7.314.094	881.827	34.931.596
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände insgesamt	300.040.870	881.827	294.962.962

Die Forderungen an verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus konzerninternem Cash-Pooling und Liquiditätshilfen, sowie dem laufenden Kontokorrentverkehr.

II. Guthaben bei Kreditinstituten	2024 EUR	2023 EUR
	50.167.616	67.527.095

Diese Position beinhaltet an die Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, verpfändetes Guthaben in Höhe von 50.129.566 EUR (Vorjahr: 67.000.000 EUR).

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	2024 EUR	2023 EUR
	10.297.085	8.975.441

Diese Position setzt sich aus im Voraus bezahlten Rechnungen für langfristige Aktienbeteiligungspläne und IT zusammen.

A. Eigenkapital

Eigenkapital	2024 EUR	2023 EUR
Gezeichnetes Kapital	152.876.272	152.876.272
Kapitalrücklage	638.293.196	1.121.542.330
Andere Gewinnrücklagen	1.048.869	1.048.869
Bilanzgewinn	550.000.000	90.804.079
Eigenkapital insgesamt	1.342.218.337	1.366.271.550

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 299.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 511,29 EUR je Stückaktie.

Die Kapitalrücklage reduzierte sich im Geschäftsjahr durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage in Höhe von 483.249.134 EUR.

Bilanzgewinn	2024 EUR	2023 EUR
davon Gewinnvortrag	50.204.079	40.101.262
Stand 31.12.	550.000.000	90.804.079

Bei einem Gewinnvortrag von 50.204.079 EUR, einem Jahresüberschuss von 16.546.787 EUR und Entnahmen aus der Kapitalrücklage von 483.249.134 EUR beläuft sich der Bilanzgewinn zum 31.12.2024 auf 550.000.000 EUR.

B. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der Position „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ weisen wir treuhänderisch durch den Zurich Deutschland Vorsorge Trust e. V. verwaltetes Vermögen aus.

Anschaffungswert:	108.544.431 EUR
Zeitwert per 31.12.2024:	117.384.333 EUR
Vorjahreswert:	113.736.919 EUR

Dieses Vermögen dient ausschließlich der Sicherung eingegangener Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Zusätzlich enthält die Position den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung für die Gehaltsumwandlung in Höhe von 696.480 EUR (Vorjahr: 915.673 EUR) und die Pensionsrückstellung in Höhe von 139.403.596 EUR (Vorjahr: 139.675.624 EUR).

Die Position ergibt sich somit nach Verrechnung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände.

Durch die geänderte Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs.1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf 15 Jahre ausgeübt. Der noch nicht erfasste Unterschiedsbetrag von 634.018 EUR wurde im Jahr 2024 komplett zugeführt.

Der Betrag aus der Bewertung der Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu ihrem beizulegenden Zeitwert, sofern dieser die Anschaffungskosten der jeweiligen Vermögensgegenstände übersteigt, unterliegt einer Ausschüttungssperre in Höhe von 8.839.902 EUR (Vorjahr: 8.018.989 EUR) nach § 268 Abs. 8 HGB.

2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen zukünftig anstelle des Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein Zehn-Jahres-Durchschnittszinssatz verwendet wird.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des Zehn-Jahres-Durchschnittszinssatzes und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt -1.080.504 EUR (Vorjahr: 1.540.736 EUR).

Da der Unterschiedsbetrag zwischen dem siebenjährigen Durchschnittszins und dem zehnjährigen Durchschnittszins negativ ist liegt kein ausschüttungsgesperrter Betrag gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB vor.

Steuerrückstellungen	2024 EUR	2023 EUR
Körperschaftsteuer	1.832.656	85.872
Solidaritätszuschlag	97.291	–
Gewerbebeertragsteuer	106.556	1.154.943
Sonstige Steuern	12.982.920	13.500.647
Steuerrückstellungen insgesamt	15.019.423	14.741.462

Die Erhöhung der Körperschaftsteuer in Höhe von insgesamt 1.746.784 EUR resultiert im Wesentlichen aus der Einbuchung der Rückstellung für das Jahr 2024 in Höhe von 1.734.638 EUR.

Die Erhöhung der Rückstellung für Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 97.291 EUR resultiert im Wesentlichen aus der Einbuchung der Rückstellung für das Jahr 2024.

Die Minderung der Rückstellung für Gewerbebeertragsteuer in Höhe von gesamt 1.048.387 EUR resultiert aus der Veranlagung der Steuererklärungen 2022 und 2023 in Höhe von 232.417 EUR sowie einer Ausbuchung der Rückstellung für das Jahr 2021 in Höhe von 817.041 EUR.

Die Veränderung der sonstigen Steuerrückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der Rückstellung für Umsatzsteuer aus Betriebsprüfung in Höhe von 487 Tsd. EUR sowie einer Auflösung einer Rückstellung für übrige sonstige Steuern in Höhe von 30.727 EUR.

Sonstige Rückstellungen	2024 EUR	2023 EUR
Noch nicht abgerechnete Bezüge	26.908.743	24.882.627
Jubiläumsaufwendungen	17.862.245	19.102.863
Altersteilzeitaufwendungen	12.683.197	11.155.804
Urlaubs- und Gleitzeitansprüche	9.966.112	10.025.093
Provisionen	3.959.000	5.222.000
Restrukturierung	2.660.525	11.980.912
Zinsen auf Steuern	1.248.428	3.974.582
Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung		
Jahresabschluss	241.600	177.500
IHK	62.911	114.761
Übrige Posten	20.867.815	37.444.679
Sonstige Rückstellungen insgesamt	96.460.576	124.080.821

Die Entwicklung der Rückstellung für Restrukturierung steht insbesondere in Zusammenhang mit dem Verbrauch für Zahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter in Höhe von 9.290.482 EUR, dem Verbrauch von Mieten für nicht mehr genutzte Büroflächen in Höhe von 1.924.036 EUR sowie der unterjährigen Zuführung in Höhe von 1.894.131 EUR. Der Rückgang der übrigen Posten liegt im Wesentlichen an Zahlungen aus der Rückstellung für Verpflichtungen aus bestehenden Earn-out Klauseln im Zusammenhang mit der Beteiligung an der getolo GmbH und an niedrigeren Zuführungen zu Rückstellungen für nicht bezahlte Lieferantenrechnungen.

C. Verbindlichkeiten

	2024 EUR	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	2023 EUR
		EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.968	97.968	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.784.885	3.784.885	–	–	4.000.799
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	583.870.230	343.332.285	193.537.945	47.000.000	800.503.858
Sonstige Verbindlichkeiten	41.253.215	37.781.736	2.359.723	1.111.756	29.069.515
Verbindlichkeiten insgesamt	629.006.298	384.996.874	195.897.668	48.111.756	833.574.172

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen hauptsächlich aus Darlehen in Höhe von 347.000.000 EUR.

3.3.3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge aus Beteiligungen In der Position „Erträge aus Beteiligungen“ sind keine Dividendenerträge (Vorjahr: 54.000.000 EUR) und Erträge aus Zuschreibungen von 3.200.000 EUR auf Beteiligungsbuchwerte (Vorjahr: 8.200.000 EUR) und Erträge aus Ergebnisabführungen in Höhe von 2.749.916 EUR (Vorjahr: 2.459.091 EUR) enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge In der Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ werden die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.439.279 EUR (Vorjahr: 1.646.153 EUR) und die Erträge aus CTA-Vermögen in Höhe von 3.647.413 EUR (Vorjahr: 10.025.829 EUR) saldiert ausgewiesen.

Ferner beinhaltet diese Position Zinserträge aus dem konzerninternen Cash-Pooling.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert an der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG in Höhe von 6.500.000 EUR (Vorjahr: 6.100.000 EUR), an der getolo GmbH in Höhe von 4.800.000 EUR (Vorjahr: 0 EUR) und an der Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland) in Höhe von 13.500.000 EUR (Vorjahr: 0 EUR) vorgenommen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen In dieser Position sind im Wesentlichen Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 26.230.494 EUR (Vorjahr: 45.888.189 EUR) enthalten.

Außerdem sind in dieser Position Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 23.048 EUR (Vorjahr: Ertrag 35.943 EUR) und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 3.900 EUR (Vorjahr: Ertrag 155.712 EUR) enthalten.

Umsatzerlöse	2024 EUR	2023 EUR
Dienstleistungen und sonstige Leistungen von verbundenen Unternehmen	796.838.808	786.033.844
Dienstleistungen von Dritten	5.433.503	10.178.357
Provisionserlöse von verbundenen Unternehmen	325.209	264.943
Provisionserlöse von Dritten	100.868.803	89.920.614
Umsatzerlöse gesamt	903.466.323	886.397.758

Die Umsatzerlöse für Dienstleistungen und sonstige Leistungen setzen sich zusammen aus den Erlösen der Geschäftsbereiche Strategy Customer and Sustainability, Zurich Kundenservice (ZKS), Claims, IT, Finance Operations, Investment Management, GI Technical (GIV), Life Technical, Vertriebssteuerung, Zurich Exklusivpartner, Broker, Digital Business & Partnerships, Commercial Insurance Germany, Bank/Partner, Finanzen, Human Resources, aus der Untervermietung angemieteter Objekte an verbundene Unternehmen sowie aus Serviceleistungen unserer Niederlassung in Sofia.

Sonstige betriebliche Erträge In der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ sind weiterverrechnete Sozialplanaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Projekts „Programm 2023“ in Höhe von 25.402.329 EUR (Vorjahr: 8.070.750 EUR) enthalten.

Provisionsaufwand	2024 EUR	2023 EUR
Abschlussprovision	12.037.621	10.424.459
Betreuungsprovision	83.670.972	74.462.848
Provisionsaufwand gesamt	95.708.593	84.887.307

Die Provisionsaufwendungen an verbundene Unternehmen betragen 83.670.972 EUR (Vorjahr: 74.462.848 EUR).

Materialaufwand Der Materialaufwand in Höhe von 16.919.221 EUR (Vorjahr: 13.912.249 EUR) setzt sich hauptsächlich aus Aufwendungen für bezogene Produkte und Leistungen zusammen.

Personalaufwand	2024 EUR	2023 EUR
Löhne und Gehälter	339.547.050	331.093.549
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	63.252.185	58.215.424
Aufwendungen für Altersversorgung	18.389.727	35.279.025
Personalaufwand insgesamt	421.188.962	424.587.998

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 43.583.185 EUR (Vorjahr: 33.172.192 EUR) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 22.396.580 EUR (Vorjahr: keine außerplanmäßigen Abschreibungen) vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen In der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ sind Sozialplanaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Projekts „Programm 2023“ in Höhe von 24.228.778 EUR (Vorjahr: 7.528.916 EUR) enthalten. Diese Aufwendungen beziehen sich insbesondere auf Kosten im Zusammenhang mit Zahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Ferner beinhaltet diese Position einen Zuschuss an die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG in Höhe von 27.375.000 EUR (Vorjahr: kein Zuschuss).

Außerdem werden in dieser Position Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB in Höhe von 634.018 EUR (Vorjahr: 634.013 EUR) ausgewiesen.

Honorar des Abschlussprüfers	2024 EUR	2023 EUR
Abschlussprüfungsleistungen (davon für Vorjahre: 24.724 EUR)	228.455	169.900
Andere Bestätigungsleistungen	–	30.000
Sonstige Leistungen	11.127	–
Gesamthonorar	239.582	199.900

**Steuern vom Einkommen
und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und Vorjahre.

Der Steueraufwand in Höhe von insgesamt 15.034.659 EUR wurde auf der Grundlage des steuerpflichtigen Einkommens aus dem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit Ergebnisabführungsverträgen verbundenen Organgesellschaften berechnet. Der ausgewiesene Steuerbetrag betrifft den Steuerertrag für Vorjahre in Höhe von 1.258.943 EUR (Vorjahr Steuerertrag: 30.336.177 EUR) und den Steueraufwand des Geschäftsjahres in Höhe von 16.293.602 EUR (Vorjahr: 14.517.539 EUR).

3.3.4. Allgemeine Angaben

3.3.4.1. Identifikation der Gesellschaft

Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland), Platz der Einheit 2, 60327 Frankfurt am Main

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main; Handelsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 31190

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 1 und 2 aufgeführt.

3.3.4.2. Vorstand, Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstandes betragen 8.953.497 EUR. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 2.081.493 EUR aufgewendet.

Die für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene zu bildende Pensionsrückstellung beträgt 49.445.401 EUR.

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 132.674 EUR.

3.3.4.3. Mitarbeiter

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) beschäftigte im Jahr 2024 durchschnittlich 3.844 Innendienstmitarbeiter (Vorjahr: 3.732), 153 Außendienstmitarbeiter (Vorjahr: 177) und 270 Auszubildende (Vorjahr: 261). Zum 31.12.2024 betrug die Mitarbeiterzahl 4.267 (Vorjahr: 4.231).

3.3.4.4. Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, hat uns über ihre mittlerweile aufgehobene Niederlassung, die Zürich IT Service AG Niederlassung für Deutschland, Bonn, gemäß § 20 Absatz 4 AktG mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist.

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) gehört unmittelbar mehrheitlich der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich. Die Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, hält mittelbar eine hundertprozentige Beteiligung an unserer Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch unsere Gesellschaft gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einbezogen; es handelt sich hierbei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei werden insbesondere wesentliche Teile der Kapitalanlagen meist mit den Marktwerten angesetzt und die versicherungstechnischen Rückstellungen auf Basis der erwarteten riskoadjustierten Cashflows aus den Verträgen im Bestand ermittelt. Die Amortisation des Barwertes der zukünftigen Gewinne erfolgt in Höhe der erbrachten Serviceleistungen innerhalb des Geschäftsjahres. Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen entfallen. Die Diskontierung bei den Pensionsrückstellungen orientiert sich in IFRS an den Zinssätzen langfristiger Anleihen von Emittenten bester Bonität, während in HGB die Diskontierung pauschal anhand eines von der Bundesbank vorgegebenen Durchschnittszinssatzes erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Dies zusammen führt gewöhnlich zu einem verstärkten Eigenkapital in IFRS. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, werden geprüft und zusammen mit dem Bestätigungsvermerk gemäß § 325 HGB im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Beide Konzernabschlüsse sind zudem bei der Zurich Insurance Group Ltd., Mythenquai 2, CH-8022 Zürich, erhältlich. In Anwendung der §§ 291, 292 HGB ist die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) daher von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und eines eigenen Konzernlageberichtes befreit.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

3.3.4.5. Gewinnabführungsvertrag und Beherrschungsvertrag

Zwischen der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) - als empfangendem und herrschendem Unternehmen – und der DA Allgemeine Versicherung AG, der Real Garant Versicherung AG, der TDG Tele Dienste GmbH, der Zurich Rechtsschutz Deutschland GmbH, der Zurich Kunden Center GmbH und der Zurich Vertriebs und Beratungs GmbH (zuvor firmierend unter Zurich Vorsorge-Beratungs und Vertriebs GmbH (Deutschland)) - als abführenden und beherrschten Unternehmen - bestehen jeweils Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge. Zwischen der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als herrschendem Unternehmen und der getolo GmbH (zuvor firmierend unter Dentolo Deutschland GmbH) und der Zurich Resilience Solutions Europe GmbH als beherrschten Unternehmen bestehen Beherrschungsverträge.

3.3.4.6. Vorgänge nach Geschäftsjahresschluss

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

3.3.4.7. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn 2024 wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende	540.000.000 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	10.000.000 EUR
Bilanzgewinn 2024	550.000.000 EUR

3.3.4.8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es besteht eine Nachzahlungsverpflichtung aus teileingezahlten Aktien in Höhe von 31,25 Mio. EUR gegenüber der Real Garant Versicherung AG. Da die Real Garant Versicherung AG keine Aufforderung zur Einzahlung der ausstehenden Einlagen ausgesprochen hat, gehen wir nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Es besteht eine Nachzahlungsverpflichtung aus teileingezahlten Aktien in Höhe von 21,4 Mio. EUR gegenüber der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG. Da die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG keine Aufforderung zur Einzahlung der ausstehenden Einlagen ausgesprochen hat, gehen wir nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Es besteht eine Nachzahlungsverpflichtung aus teileingezahlten Aktien in Höhe von 8,1 Mio. EUR gegenüber der Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland). Da die Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland) keine Aufforderung zur Einzahlung der ausstehenden Einlagen ausgesprochen hat, gehen wir nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen der Rentner auf die Deutscher Pensionsfonds AG ergibt sich aus den Pensionsfondsplänen die Verpflichtung, Nachschüsse zu leisten, für den Fall, dass das an die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht, um die Pensionsverpflichtungen gemäß dem entsprechenden Finanzierungsplan zu bedecken. Verbindlichkeiten waren zum Stichtag nicht zu bilanzieren. Zudem besteht für alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen eine subsidiäre Haftung nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG der Gesellschaft Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

Zum Teil haben (ehemalige) Mitarbeiter der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Versorgungsansprüche gegen die Versorgungskasse der

Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften, Versicherungsverein a. G erworben. Für diese Versorgungsansprüche besteht eine subsidiäre Haftung der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als Arbeitgeberin nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG. Wir sehen derzeit keine Anzeichen dafür, dass das Vermögen der Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften, Versicherungsverein a. G nicht ausreicht, um die Versorgungszusagen zu erfüllen und daher ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zudem hat die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Hinblick auf Pensionsverpflichtungen der mittlerweile aufgehobenen Niederlassungen Zürich IT Service AG Niederlassung für Deutschland und Zürich Leben Service AG Niederlassung für Deutschland einen Schuldbeitritt erklärt, soweit die entsprechenden Verbindlichkeiten nicht durch die vorrangig haftende Deutsche Pensionsfonds AG bzw. Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften Versicherungsverein a. G. erfüllt werden. Zur Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme gelten die obigen Ausführungen zu den von Deutsche

Pensionsfonds AG bzw. Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften Versicherungsverein a. G. übernommenen Verpflichtungen entsprechend.

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) hat am 21.12.2018 eine selbstständige Garantie bezüglich der Verpflichtungen ihrer Tochtergesellschaft DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft gegenüber der Allfinanz Holding GmbH aus einem Unternehmenskaufvertrag über sämtliche Aktien an der Bonnfinanz Aktiengesellschaft für Vermögensberatung und Vermittlung (Bonnfinanz) übernommen. Die selbstständige Garantie sichert die Erfüllung sämtlicher Ansprüche der Allfinanz Holding GmbH gegen die DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft aus dem Vertrag über den Verkauf der Bonnfinanz, einer 100%igen Tochtergesellschaft der DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, an die Allfinanz Holding GmbH. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) geht davon aus, dass die DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft sämtliche Ansprüche aus dem vorgenannten Vertrag erfüllen wird und schätzt daher das Risiko einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis als gering ein.

Die DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft hat gegenüber ihrer ehemaligen Tochtergesellschaft Bonnfinanz im Zusammenhang mit der vorgenannten Transaktion einen Schuldbeitritt zu allen Pensionsansprüchen und Anwartschaften von Rentnern und unverfallbar ausgeschiedenen Mitarbeitern, die vor dem 01.01.2019, 0:00 Uhr begründet wurden, einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme im Innenverhältnis erklärt. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) hat für die vorgenannte Verpflichtung der DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft eine selbstständige Garantie abgegeben, ohne dabei ihrerseits einen Schuldbeitritt zu erklären. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) geht davon aus, dass die DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft sämtliche Ansprüche aus dem Schuldbeitritt erfüllen wird und schätzt daher das Risiko einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis als gering ein.

Im Jahr 2019 wurde die Zurich Service GmbH auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) verschmolzen. Für die Pensionszusagen der Mitarbeiter der Zurich Service GmbH, die durch die Verschmelzung auf die Zürich Beteiligungs-AG übergegangen sind, hatte die DEUTSCHER HEROLD AG, Köln im Jahr 2005 durch einen Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Mithaftung mit Erfüllungsübernahme im Innenverhältnis übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der DEUTSCHER HEROLD AG bilanziert. Am 31.12.2024 betrug die gesamtschuldnerische Haftung 521.709.101 EUR. Diesen sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen an die DEUTSCHER HEROLD AG gegenüber.

Es bestehen Verpflichtungen aus Gebäudemieten in Höhe von 279,6 Mio. EUR, die in den Jahren 2025 bis 2039 fällig werden, sowie Verpflichtungen aus Verträgen für Leasing, Hardware- und Software-Wartung und Telekommunikationsinfrastruktur in Höhe von 20,0 Mio. EUR.

Frankfurt am Main, den 26. März 2025

Der Vorstand

Dr. Schildknecht

Christmann

Nussbaumer

Riga-Müller

Schöpe

Stockhorst

Dr. Utecht

4. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland)

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu dem Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie

- den Abschnitt Zurich Gruppe – Gesellschaftsstruktur und Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 01. April 2025

EY GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt

Wirtschaftsprüfer

Offizier

Wirtschaftsprüfer

5. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung des Unternehmens einschließlich der maßgeblichen operativen Gesellschaften sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung der Unternehmensgruppe und ihrer einzelnen Gesellschaften wurden in vier ordentlichen und vier außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden haben in Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage und die Entwicklung des Unternehmens und der operativen Gesellschaften behandelt. Der aus der Mitte des Gremiums gebildete Prüfungsausschuss hat im Rahmen der Sitzungen an den Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Beratungen berichtet.

Schwerpunkte der Beratung waren die Fortführung und Anpassung der langfristigen strategischen Planung, insbesondere im Hinblick auf die Fokussierung auf das Kerngeschäft (Fondsgebundene Lebensversicherungen und Protection) im Bereich Leben, vertriebliche Maßnahmen einschließlich Kooperationen, Maßnahmen im Bereich Informationssicherheit der Zurich Gruppe Deutschland. Weiterer Schwerpunkt war die Umsetzung von Maßnahmen im Hinblick auf den Digital Operational Resilience Act.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 ist von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellten Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war“.

Der Abhängigkeitsbericht und der entsprechende Bericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt und von diesen geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der Beurteilung des Abschlussprüfers an. In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Abhängigkeitsberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht zu erheben.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern der Gesellschaft sowie den Mitarbeitern aller Unternehmen der Zurich Gruppe Deutschland und den Betriebsräten für die im Berichtsjahr erfolgreich geleistete Arbeit.

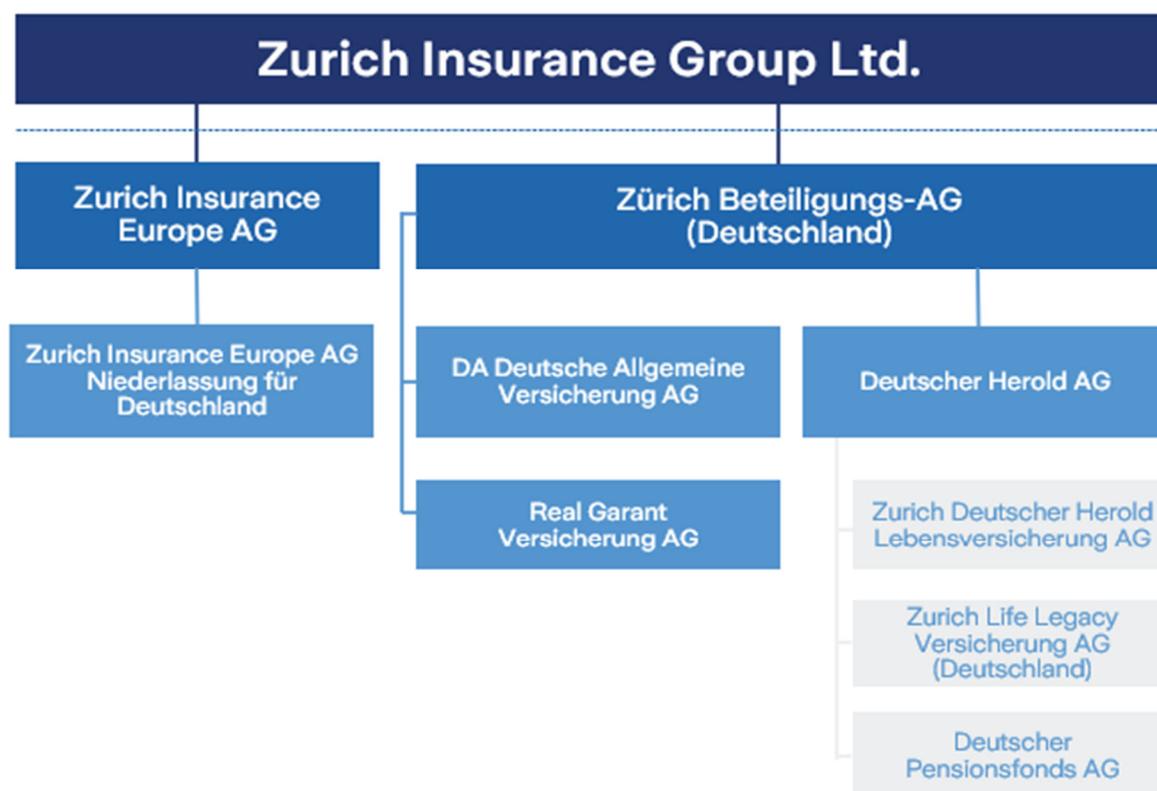
Frankfurt am Main, im Mai 2025

Der Aufsichtsrat

Bertogg

Vorsitzender

6. Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur



Kennzahlen Zurich Gruppe Deutschland

	2023	2024	Veränderung
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Versicherungsbeiträge (nach IFRS 17)	5.828	5.878	0,9 %
– Gebuchte Brutto-Beiträge Nicht-Leben	2.869	3.138	9,4 %
– Gebuchte Brutto-Beiträge Leben	2.959	2.740	-7,4 %
Neugeschäft Leben in APE*	268	269	0,3 %
Kapitalanlagen (inkl. FLV)	51.295	52.666	2,7 %
Combined Ratio Nicht-Leben	99,5 %	104,4 %	4,9 %-Pkt.
Business Operating Profit (BOP) nach IFRS 17**	254	344	35,3 %
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	4.919	4.579	-6,9 %

*) Annual Premium Equivalent (Neugeschäft laufende Beiträge plus 10 % der Einmalbeiträge)

**) Zurich-interne Leistungskennzahl für den Betriebsgewinn, vor Steuern und bereinigt um nicht-operative Kenngrößen (insb. Finanzmarktvolatilität und außerordentlich Ergebniskomponenten)

Impressum

Herausgeber:
Zurich Gruppe Deutschland
Deutzer Allee 1
50679 Köln

Telefon 0221/7715-0
www.zurich.de

Zürich Beteiligungs-
Aktiengesellschaft (Deutschland)

Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt am Main

Handelsregister: Amtsgericht
Frankfurt am Main

HRB 31190